


5
Jahre
Bildungsregion

# KOMMUNALES BILDUNGSMANAGEMENT ALB-DONAU-KREIS

## BERICHT AUS DER BILDUNGSREGION 2021/2022

BILDUNGSREGION
ALB-DONAU-KREIS

# Grußwort



## Liebe Leserinnen und Leser,

Wir sind gut – zusammen sind wir besser!
Um die Bildungslandschaft im Alb-Donau-Kreis zu stärken und weiterzuentwickeln, begab sich der Landkreis 2017 auf den Weg, Bildungsregion zu werden. Heute, fünf Jahre später, können wir gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Bereichen, wie beispielsweise Bildungseinrichtungen, Politik, Wirtschaft, Kommunen oder der Agentur für Arbeit ein kleines Jubiläum feiern.

In der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis ist in den letzten Jahren viel passiert. Im vorliegenden Bericht aus der Bildungsregion erhalten Sie einen detaillierten Überblick über die erfolgreiche Arbeit und die vielfältigen Projekte, die mit zahlreichen regionalen Netzwerkpartnern verwirklicht werden konnten.

Mit der Etablierung des Regionalen Bildungsbüros im Landratsamt vor fünf Jahren wurden wir von Seiten der Verwaltung der Bedeutung des Themenfeldes für unseren Landkreis gerecht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalen Bildungsbüros bilden seitdem eine zentrale Anlaufstelle für Bildungsfragen, knüpfen Netzwerke und geben Impulse zur Weiterentwicklung der regionalen Bildungslandschaft. Dabei haben sie immer die gesamte Bildungskette im Blick – von den Kindertagesstätten über die Schulen bis hin zur Erwachsenenbildung.

Eine gut ausgebaute, konzeptionell abgestimmte Bildungslandschaft bildet die Basis für eine erfolgreiche Zukunft und sorgt dafür, dass der Landkreis mit seinen verschiedenen Städten und Gemeinden für Familien und Unternehmen gleichermaßen attraktiv bleibt. Daher gehört Bildung in all ihren Facetten seit vielen Jahren zu den Schlüsselthemen unseres Landkreises und wird es auch in Zukunft sein.

Bildung gemeinsam verantworten ist ein zentraler Anspruch der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis. Zusammen mit vielen Akteurinnen und Akteuren setzen wir uns im Alb-Donau-Kreis für das Gelingen dieser Idee ein.

Auch künftig stehen mit Themen wie „Digitalisierung“, „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ oder „Ganztagesbetreuung“ große Herausforderungen an, die unser Bildungsbüro mit innovativen und kooperativen Lösungsansätzen angeht.

Gemeinsam wird es gelingen, die Bildungsthemen der Zukunft zu identifizieren, zu verstehen und auf den richtigen Weg zu bringen.

Allen, die sich für unsere Bildungsregion und deren Weiterentwicklung einsetzen, danke ich ganz herzlich und wünsche Ihnen und uns weiterhin viel Erfolg.

Heiner Scheffold



Landrat Alb-Donau-Kreis

# Inhaltsverzeichnis


**Grußwort** 3

**Inhaltsverzeichnis** 4

**Fünf Jahre Bildungsregion Alb-Donau-Kreis** 6

- Grundsätzliches zum Landesprogramm Bildungsregion ... 6
- Stellungnahme der Ministerin für Kultus, Jugend und Sport zum Landesprogramm im Landtag ... 6
- Bildungsregion Alb-Donau-Kreis ... 7
- Arbeitsstrukturen der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis ... 7
  - Regionale Steuergruppe ... 7
  - Regionales Bildungsbüro ... 7
  - Thematische Arbeitsgruppen ... 7
- Fünf Jahre Bildungsregion Alb-Donau-Kreis ... 8
- Organigramm Bildungsbüro ... 8
- Bildungsmanagement – Vernetzen, Informieren, Transparenz herstellen ... 9
- Bildungskoordination für Zugewanderte ... 9
- Bildungsmonitoring – Basis solider Bildungsarbeit ... 9

**Meilensteine in der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis** 10

- 2017 ... 10
- 2018 ... 10
- 2019 ... 11
- 2020 ... 12
- 2021 ... 13
- 2022 ... 14

**Zahlen-Daten-Fakten – Auf einen Blick** 15

- Frühkindlicher Bereich ... 15
- Grundschulen ... 15
- Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) ... 16
- Allgemeinbildende Schulen ... 16
- Lehrkräfte ... 17
- Berufliche Schulen ... 18
- Vorbereitungsklassen (VKL) ... 18
- AV-Monitoring ... 18
- Volkshochschulen und Bildungswerke ... 19
- Bußgeldverfahren im Kontext von Schulversäumnissen ... 20

**Tätigkeitsbericht des Regionalen Bildungsbüros** 21

- Bildung und Digitalisierung ... 21
  - Zusatzprogramm Administration ... 22
  - Ausblick DigitalPakt Schule ... 22
  - Glasfaseranbindung an den beruflichen Schulen Ehingen ... 22
- Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle ... 23
  - Kooperationspartner im Projekt ... 23
- Bildungsbündnis Sparkasse Ulm – Bildungsregion Alb-Donau-Kreis ... 25

- Bildungs- und Beratunsportal (BiBA) ..... 25
  - Bildungsatlas ..... 25
  - Beratungsatlas ..... 25
  - Schulnavi ..... 26
  - Integreat ..... 26
  - Regionaler Ratgeber im Sozialraum Schule (RiSS) ..... 26
- Hector Kinderakademie ..... 27
- Vielfalt leben und erleben ..... 27
- Pilotprojekt „Schüler-Übergabebogen-Check“ ..... 28
- Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren ..... 29
- Integreat – die digitale Integrationsplattform im Alb-Donau-Kreis ..... 29
- Berufswahlordner ..... 30
- Soziale Netzwerke – das Bildungsbüro geht mit der Zeit ..... 31
- Pixi-Buch „Was macht mein Landkreis?“ ..... 32

**Bildung für nachhaltige Entwicklung 33**

- BNE-Modellkommune ..... 33
- BNE-Veranstaltungen im Alb-Donau-Kreis ..... 34
- Projekt „Zukunftsbox Alb-Donau-Kreis“ ..... 35
- BNE-Zertifizierung der Schulen des Alb-Donau-Kreises ..... 35
- Netzwerktreffen der BNE-Kommunen vom 23. bis 24. Juni 2022 ..... 36

**Kommunales Bildungsmanagement und die Herausforderungen in der Corona-Pandemie 37**

**Schule unter der Lupe – zu Besuch an der Kaufmännischen Schule Ehingen 39**

- Die Kaufmännische Schule in Ehingen ..... 42
- Bildungsgänge und Abschlüsse ..... 42

**„Angeklopft und Nachgefragt“ – das Regionale Bildungsbüro zu Gast in Schelklingen 43**

**Abkürzungsverzeichnis 48**

# Fünf Jahre Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

## Das Landesprogramm Bildungsregion

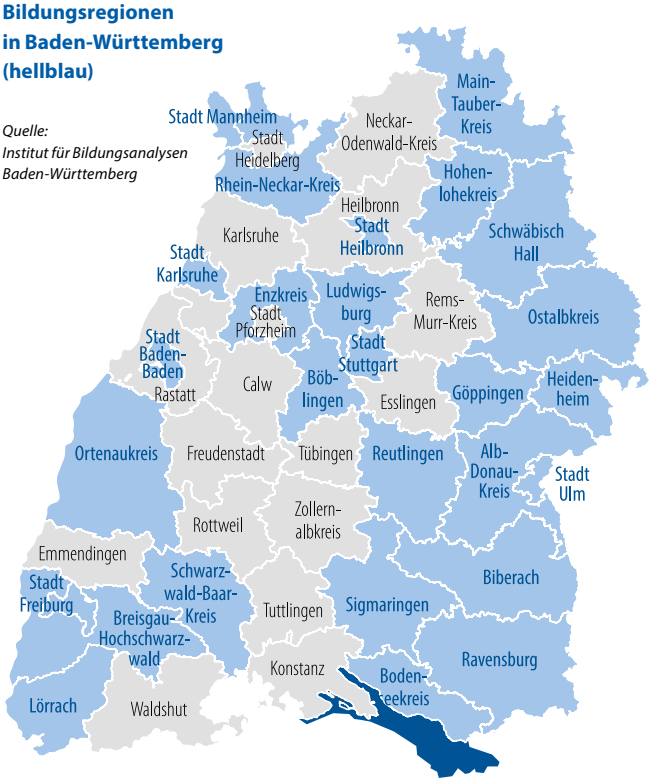
Durch ein Impulsprogramm der baden-württembergischen Landesregierung 2009 ins Leben gerufen, verstehen sich Bildungsregionen als Netzwerke von Bildungsakteuren, die als Verantwortungsgemeinschaft nach dem Motto „Nicht in Zuständigkeiten, sondern in Verantwortlichkeiten denken und handeln", agieren.

Übergeordnetes Ziel der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis ist es, allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Landkreis durch die Weiterentwicklung der Bildungsinfrastruktur bestmögliche Bildungs- und Teilhabechancen zu bieten und mehr Bildungsgerechtigkeit zu schaffen. Auf diese Weise soll ein entscheidender Beitrag zur Lebensqualität und Standortsicherung in der Region geleistet werden.

Um dies zu erreichen, ist es notwendig, dass die im Bereich Bildung tätigen Institutionen und Personen aus Schule, Jugendarbeit, Wirtschaft, freie Bildungsträger, Vereine und Politik eng zusammenarbeiten, ihre Angebote aufeinander abstimmen und diese permanent weiterentwickeln. Im Mittelpunkt stehen dabei die Menschen mit ihren Bedürfnissen.

**Bildungsregionen in Baden-Württemberg (hellblau)**

*Quelle: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg*




## Stellungnahme der Ministerin für Kultus, Jugend und Sport zum Landesprogramm im Landtag

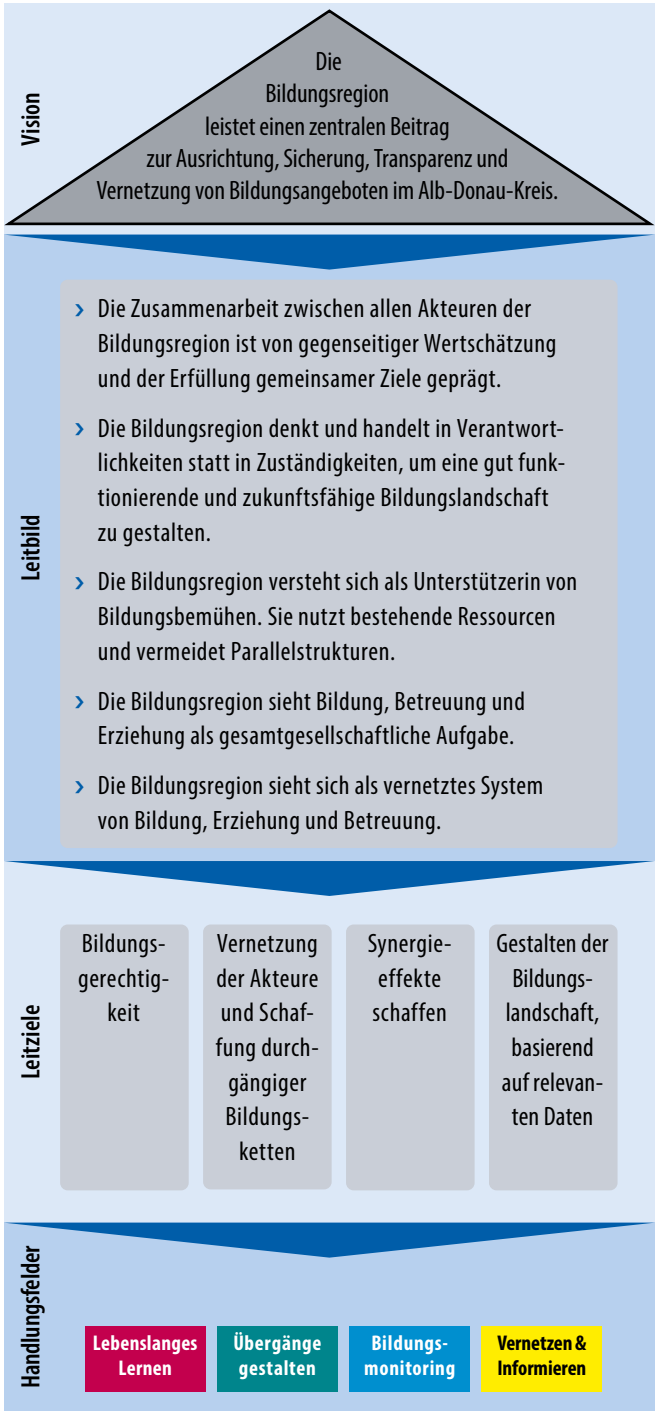
Am 9. März 2022 nahm Theresa Schopper, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, im Landtag Stellung zum aktuellen Stand des Landesprogramms Bildungsregion sowie zu weiteren Unterstützungen und Förderungen. In ihren Ausführungen betonte die Ministerin, dass die Idee der Bildungsregionen auf der Überzeugung basiert, dass gute Bildung nur gemeinsam und durch eine systematische und strukturell verankerte Zusammenarbeit vor Ort, unter Berücksichtigung regionaler Bedarfe und Bedingungen, gelingen kann. Sie verwies ebenfalls darauf, dass die Bildungsregionen von Land und Kommunen gemeinsam getragen werden, ganz im Sinne einer staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft.

Ein prägendes Element des Landesprogramms Bildungsregion sei das von Beginn an erfolgreich etablierte Unterstützungssystem des Landes für die beteiligten Bildungsregionen. Neben der landesweit tätigen Beratungsstelle am Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) verwies Theresa Schopper auf die strukturelle Verankerung einer verbindlichen Beteiligung und Steuerung des Landes im Konsens mit der kommunalen Seite, die durch die verpflichtende und kontinuierliche Beteiligung der Schulaufsicht in der Regionalen Steuergruppe jeder Bildungsregion gewährleistet ist.

Durch die Beteiligung in den Steuergruppen, die zielgerichtete Begleitung und Beratung der Bildungsregionen sowie die Durchführung regelmäßiger und bedarfsorientierter Netzwerk- und Austauschtreffen gewährleistet das Unterstützungssystem den notwendigen Informations- und Erfahrungsaustausch sowohl zwischen den Bildungsregionen als auch zwischen der Landes- und der kommunalen Ebene.

## Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

Zur Konkretisierung der Leitziele wurden 2018 vier Handlungsfelder für die Bildungsregion Alb-Donau-Kreis benannt:




## Arbeitsstrukturen der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

### Regionale Steuergruppe

Die Regionale Steuergruppe ist das Entscheidungsgremium der Bildungsregion, in dem Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Schulen, Schulaufsichtsbehörden und Wirtschaft gemeinsam agieren.

### Regionales Bildungsbüro

Das Regionale Bildungsbüro als geschäftsführende Einheit setzt im Auftrag der Steuergruppe die vereinbarten Ziele um, koordiniert die verschiedenen Handlungsschwerpunkte, erarbeitet Konzepte, moderiert Arbeitsgruppen, kooperiert mit den beteiligten Akteuren in bereits bestehenden Netzwerken oder bildet bei Bedarf neue – stets mit Bedacht darauf, Doppelstrukturen zu vermeiden bzw. abzubauen.

### Thematische Arbeitsgruppen

Bei Bedarf werden thematische Arbeitsgruppen gebildet, in denen sich Expertinnen und Experten austauschen, sowie das Regionale Bildungsbüro bei der Umsetzung unterstützen und beraten.

# Fünf Jahre Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

Die Bildungslandschaft im Alb-Donau-Kreis aktiv weiterentwickeln, Angebote transparent darstellen und den Bürgerinnen und Bürgern den Zugang dazu ermöglichen, die Bildungsakteure vernetzen, das Bildungsgeschehen im Landkreis steuern und dokumentieren: Zu diesem Zweck wurde im Oktober 2017 das Regionale Bildungsbüro Alb-Donau-Kreis gegründet und dem damaligen Fachdienst 11 (Finanzen, Schulen und Liegenschaften) im Landratsamt Alb-Donau-Kreis zugeordnet. Mit der verwaltungsinternen Umstrukturierung im Landratsamt gehört das Regionale Bildungsbüro seit Januar 2021 zum Fachdienst 13 (Bildung und Nachhaltigkeit).

Seit Gründung des Bildungsbüros haben die Aufgabenfelder zugenommen. Unter der Leitung von Heike Heiß arbeiten zwischenzeitlich vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren jeweiligen Aufgabenbereichen.

## Aktuelles Organigramm



## Bildungsmanagement – Vernetzen, Informieren, Transparenz herstellen

Bildungsmanagement versteht sich als Steuerung und Organisation von Bildungsprozessen in der regionalen Bildungslandschaft. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Zuständigkeiten sollen die vorhandenen Bildungsaktivitäten und Beratungsangebote nachhaltig und bedarfsorientiert aufeinander abgestimmt und gegebenenfalls angepasst werden.

Der Dialog mit allen Akteuren, die Durchführung von themenbezogenen Veranstaltungen und Projekten sowie der Ausbau der Bildungsinfrastruktur spielen im Bildungsmanagement eine zentrale Rolle.

## Bildungskoordination für Zugewanderte

Für neu zugewanderte und geflüchtete Menschen ist es besonders schwer, ihren individuellen Bildungsweg zu finden. Oft kennen sie die Strukturen in Deutschland nicht und es fehlen ausreichende Sprachkenntnisse. Deshalb wurde eine breite Unterstützungsstruktur in den Bereichen Sprache, Schule, Ausbildung und Arbeit geschaffen, die bedarfsgerecht ergänzt und optimiert werden kann. Das Regionale Bildungsbüro koordiniert diese Bildungsangebote für Neuzugewanderte und Geflüchtete seit Oktober 2017. Als zentrales Instrument hat sich hierfür die App Integreat bewährt. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 29.




## Bildungsmonitoring – Basis solider Bildungsarbeit

Bildungsmonitoring erstellt anhand aktueller Informationen und verfügbarer Statistiken einen datenbasierten Überblick über die Situation in bestimmten Bildungsbereichen. So wird es möglich, Entwicklungen in der Bildungsregion zu verfolgen und zu vergleichen, regionale und allgemeine Trends zu erkennen und bildungspolitisch zu steuern.

Zur nachhaltigen Gestaltung der Bildungslandschaft sind aktuelle Informationen auf Basis verfügbarer Statistiken und weiterer Quellen unverzichtbar.

Diese Informationen können als objektivierte Entscheidungsgrundlage im Bildungsmanagement genutzt werden, um

- fachliche Zieldiskussionen in der Steuergruppe zu führen,
- Bildung und Maßnahmen zu planen,
- politische Entscheidungen in den Ausschüssen sowie im Kreistag zu treffen,
- die Effizienz umgesetzter Maßnahmen im Landkreis zu analysieren,
- die Bürgerinnen und Bürger zu informieren (z. B. durch einen Bildungsbericht).

# Meilensteine in der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

## 2017

- 24. April – Beschlussfassung des Kreistages zur Einrichtung der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis ab dem Schuljahr 2017/18
- 5. Juli – Bewilligung des Antrages zur Einrichtung der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
- 1. Oktober – Stellenbesetzung im Regionalen Bildungsbüro
  - Heike Heiß – Bildungsmanagerin (Landesprogramm)
  - Anja Schwarzer – Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte (Bundesprogramm)
- 30. November – Erste Sitzung der Regionalen Steuergruppe

## 2018

### Veranstaltungen

- 1. März, 3. Juli und 31. Oktober – Sitzungen der Regionalen Steuergruppe
- Bildungsforum 2018 22. November „Die Bildungsregion stellt sich vor“

### Projekte

- Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis (BiBA)
- Schulnavi Alb-Donau-Kreis
- Integreat – der digitale Alltagsguide für den Alb-Donau-Kreis
  - Übersetzung in drei Sprachen (Englisch, Arabisch, Persisch)
- Bildungsregion Alb-Donau-Kreis auf der Homepage des Landkreises
- Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle
  - Kulturprojekt Martinschule 2018/2019
  - Konzeptionelle und organisatorische Unterstützung der Martinschule Laichingen im Schuljahresprojekt „Kultur für alle“. Finanzielle Förderung durch die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller in Höhe von 6.160 Euro
- Qualifiziert.Engagiert
  - Bewilligung des Förderantrages „Qualifiziert.Engagiert“ durch das Ministerium für Soziales und Integration
  - Festbetragszuschuss für Qualifizierungskonzepte 2018 bis 2019 in Höhe von 20.000 Euro
- Netzwerkarbeit u. a in den Arbeitsgruppen des Fachkräftebündnisses der IHK, Runder Tisch Integration, Arbeitskreis Kooperation KiTa-Grundschule, Netzwerk berufliche Fortbildung, Transferagentur Süd, Arbeitskreis Migration, Runder Tisch Frühe Hilfen, Regionaler Arbeitskreis Prävention, NeBi Ehingen, Arbeitskreis BNE, Netzwerk Bildungsbüros BW, Landeskreisnetzwerk Qualifiziert. Engagiert, Interkulturelle Elternmentoren, Arbeitskreis Schulsozialarbeit, Arbeitsgruppe Staatliches Schulamt Biberach-Stadt Ulm-Landratsamt Alb-Donau-Kreis
- Teilnahme an Fachtagungen und Kongressen auf Landes- und Bundesebene

### Öffentlichkeitsarbeit

- Übernahme bestehender Projekte aus dem Bereich der Schulverwaltung:
  - Berufswahlordner – ein Instrument, das junge Menschen in der Berufsorientierung unterstützt
  - Hector-Kinderakademie: Mittelzuweisung der Hector Stiftung II für das Schuljahr 2018/2019: 60.000 Euro

*Eröffnung des Bilungsforums 2018*



## 2019

### Veranstaltungen

- 11. April und 24. Oktober – Sitzungen der Regionalen Steuergruppe
- Bildungsforum 2019
  25. November
  „Bildung im Digitalzeitalter“
  (Prof. Dr. Thomas Damberger)

### Projekte

- Integreat – der digitale Alltagsguide für den Alb-Donau-Kreis: Übersetzung in zwei weitere Sprachen (Kroatisch, Rumänisch), Aktualisierung der bestehenden Inhalte
- Regionaler Ratgeber im Sozialraum Schule (RiSS) – Handlungsempfehlungen für Schulleitungen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sowie Betreuungspersonal an Schulen im Alb-Donau-Kreis zu verschiedenen Problemlagen
  - Handlungsleitfaden Schulabsentismus
  - Informationsveranstaltung für Schulleitungen zum Handlungsleitfaden Schulabsentismus
- Erstwählerveranstaltung im Landratsamt. In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung
- Unterwegs auf Bildungsmessen
- Netzwerk Elternarbeit
  - Austausch- und Netzwerktreffen mit Elternvertreterinnen und Elternvertretern aus dem Landkreis
  - Schulung für interkulturelle Elternmentoren im Alb-Donau-Kreis
- Mieterqualifizierungen für Neuzugewanderte
- Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle
  - Fortsetzung des Kulturprojekt „Kultur für alle“ an der Martinschule 2019/2020. Finanzielle Föderung durch die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller in Höhe von 5.168 Euro
  - Initiierung des Projektes „Kultur für alle“ an der Grundschule Weilersteußlingen. Finanziell gefördert durch den Kulturfonds der OEW in Höhe von 2.500 Euro
- Kooperationsprojekt zwischen dem DRK Ulm/Alb-Donau und der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis
  - Erstellung der Materialsammlung zum Thema „Vielfalt leben und erleben“
  - Finanzielle Förderung durch die Volksbank Ulm-Biberach eG in Höhe von 5.000 Euro
- Bildungsbündnis Sparkasse Ulm - Bildungsregion Alb-Donau-Kreis
  - Alle Erstklässlerinnen und Erstklässler erhalten im Schuljahr 2019/2020 ein kostenfreies Schreiblernstifte-Set
- Hector-Kinderakademie
  - Mittelzuweisung der Hector Stiftung II für das Schuljahr 2019/2020: 60.000 Euro
  - Folgebescheid zur Weiterförderung der Hector Kinderakademie Alb-Donau-Kreis zunächst bis zum Ende des Schuljahres 2024/2025
- Initiierung des Netzwerkes Digitalisierung und Bildung im Alb-Donau-Kreis
- Fortsetzung der bestehenden Netzwerkarbeit
- Teilnahme an Fachtagungen und Kongressen auf Landes- und Bundesebene
- Berufsorientierung / Übergang Schule-Ausbildung
  - Einführung des Bildungsganges „Ausbildungsvorbereitung (AV)“ mit jährlichem Monitoring:
    AV Gewerbliche Schule Ehingen
    AV Valckenburgschule Ulm
    AV Magdalena-Neff-Schule
  - Berufswahlordner
  - Arbeitsbündnis Übergang Schule-Beruf
- Begleitung und Koordination der regionalen Schulentwicklung für die Schulen des Landkreises

### Öffentlichkeitsarbeit

- Presse und Öffentlichkeitsarbeit Bildungsbüro




*2019 Integreat ist online*

## 2020

### Veranstaltungen

- 23. April – schriftliche Berichterstattung für die Regionale Steuergruppe
- 2. Oktober – Sitzung der Regionalen Steuergruppe
- Bildungsforum 2020
  9. Dezember
  „Potenzialentfaltung – Was Kindern einen glücklichen Berufs- und Lebensweg ermöglicht" (Steffen Kirchner)

### Projekte

- Das Regionale Bildungsbüro wird vom Fachdienst Personal als Ausbildungsabteilung des Landratsamtes aufgenommen
- Erweiterung des Regionalen Ratgebers im Sozialraum Schule (RiSS)
  - Handlungsleitfaden Kindeswohlgefährdung
  - Aktualisierung des Bildungs- und Beratungsportals Alb-Donau-Kreis (BiBA)
- Integreat – der digitale Alltagsguide für den Alb-Donau-Kreis. Übersetzung in eine weitere Sprache (Bulgarisch) und Aktualisierung der bestehenden Inhalte.
- Bildungsmesse Ulm 2020
- Hector-Kinderakademie
  - Mittelzuweisung der Hector Stiftung II für das Schuljahr 2020/2021: 65.000 Euro
- Mitarbeiterinnen des Regionalen Bildungsbüros waren seit März 2020 unterstützend im Gesundheitsamt und im Pandemiestab tätig
- Schule unter Pandemiebedingungen - Hygienemanagement
  - Stetige Aktualisierung und Anpassung der Hygienekonzepte für die Schulen des Landkreises
- Schuljahresprojekt „Kultur für alle"
  - Fortsetzung des Projektes „Kultur für alle" an der Martinschule Laichingen
  - Finanzielle Förderung durch die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller in Höhe von 5.000 Euro
  - Fortsetzung des Projektes „Kultur für alle" an der Grundschule Weiler-steußlingen
  - Finanzielle Förderung durch den Kulturfond der OEW
- Kooperation zwischen dem Regionalen Bildungsbüro und dem Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm e.V.
- Berufsorientierung / Übergang Schule-Ausbildung
  - Aktualisierung der Kurzbeschreibung zum Übergangssektor und Berufsorientierungsprogramme für Regelschülerinnen und -schüler sowie Neuzugewanderte
  - Arbeitsbündnis Übergang Schule-Beruf
  - Zukunft gestalten – Innovation für eine exzellente berufliche Bildung (InnoVet)
  - InnoVET-Projekt - Exzellenz Handwerk
  - Fortsetzung des Bildungsganges „Ausbildungsvorbereitung (AV)" mit jährlichem Monitoring an den beruflichen Schulen des Alb-Donau-Kreises
  - Berufswahlordner
- Interkulturelle Elternmentoren
  - Vierte Qualifizierungsrunde für interessierte Eltern in Langenau
- Elternarbeit / Austauschtreffen mit Elternvertreterinnen und Elternvertretern aus dem ADK
  - Zweites Austauschtreffen mit Elternvertreterinnen und Elternvertretern aus dem Landkreis in der Franz-von-Sales Mädchenrealschule Obermarchtal
- Förderprogramm DigitalPakt Schule / Erarbeitung der Medienentwicklungspläne für die Schulen in Trägerschaft des Landkreises
  - Zusatzprogramm Sofortausstattungsprogramm
  - Zusatzprogramm „Zukunftsland BW – Stärker aus der Krise"
  - Zusatzprogramm Leihgeräte Lehrkräfte
  - Zusatzprogramm Sonderbudget Corona
- Übergabe der Ordnungswidrigkeitenverfahren im Kontext von Schulversäumnissen vom Kommunal- und Prüfungsdienst des Landratsamtes an das Regionale Bildungsbüro
- Bildungsbündnis Sparkasse Ulm – Bildungsregion Alb-Donau-Kreis: Alle Erstklässlerinnen und Erstklässler erhalten im Schuljahr 2020/2021 ein kostenfreies Schreiblernlernstifte-Set
- Begleitung und Koordination der regionalen Schulentwicklung für die Schulen des Landkreises
- Fortsetzung der bestehenden Netzwerkarbeit
- Teilnahme an Fachtagungen und Kongressen auf Landes- und Bundesebene

### Öffentlichkeitsarbeit / Social Media

- Presse und Öffentlichkeitsarbeit Bildungsbüro
  - Instagram: bildungsregion_albdonaukreis
  - Facebook: Bildungsregion Alb Donau Kreis

## 2021

### Veranstaltungen

- 24. März – digitale Sitzung der Regionalen Steuergruppe
- 14. Oktober – Sitzung der Regionalen Steuergruppe
- Bildungsforum 2021
  18. November
  „Aufgaben für Bildungseinrichtungen und Kommunen im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung“
  (Prof. Dr. Ute Stoltenberg)

### Projekte

- Der Alb-Donau-Kreis wird eine von insgesamt 50 BNE-Modellkommunen über das BMBF-geförderte Modellprojekt „Bildung-Nachhaltigkeit-Kommune“, einschließlich wissenschaftlicher Begleitung
  - Unterzeichnung der Zielvereinbarung zwischen dem Alb-Donau-Kreis und dem BNE-Kompetenzzentrum
  - Durchführung des ersten Workshops im Rahmen der Prozessbegleitung
- Erweiterung des Regionalen Ratgebers im Sozialraum Schule (RiSS)
  - Handlungsleitfaden Corona
  - Handlungsleitfaden Mobbing
  - Aktualisierung des Bildungs- und Beratungsportals Alb-Donau-Kreis (BiBA)
- Integreat – der digitale Alltagsguide für den Alb-Donau-Kreis
- Hector-Kinderakademie: Mittelzuweisung der Hector Stiftung II für das Schuljahr 2021/2022: 65.000 Euro
- Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle
  - Fortsetzung des Projektes „Kultur für alle“ in der Martinschule Laichingen. Finanzielle Förderung durch die Kinderstiftung Ulm/Donau in Höhe von 2.500 Euro
  - Fortsetzung des Projektes „Kultur für alle“ an der Grundschule Weilersteußlingen. Finanzielle Förderung durch den Kulturfond der OEW
- Veranstaltungsreihe „Handgepäck für das fliegende Klassenzimmer“
- Veranstaltungsreihe „Gemeinsam-Global-Gerecht – Wir machen heute Zukunft“
- Bußgeld- und Ordnungswidrigkeitenverfahren im Kontext von Schulversäumnissen
  - Digitale Inhouse-Schulung für die Mitarbeiterinnen des Regionalen Bildungsbüros
- Pflegeverbund
  - Jährliche Reflexionsrunde zur Schulentwicklung der Generalistik und Koordinierungsstelle
  - Praxisanleiterqualifizierung durch VHS im Alb-Donau-Kreis e. V.
  - Deutschsprachförderung, AsA Flex, Pilot-Kurs
- Speak4Care – eine Kooperation zwischen dem Regionalen Bildungsbüro und dem Institut fact.ori Ulm. Gefördertes Modellprojekt vom Ministerium für Soziales und Integration; Fördersumme: 50.000 Euro
- Berufsorientierung / Übergang Schule-Ausbildung
  - Arbeitsbündnis Übergang Schule-Beruf
  - Zukunft gestalten – Innovation für eine exzellente berufliche Bildung (InnoVet)
  - InnoVET-Projekt – Exzellenz Handwerk
  - Fortsetzung des Bildungsganges „Ausbildungsvorbereitung (AV)“ mit jährlichem Monitoring an den beruflichen Schulen des Alb-Donau-Kreises
  - Berufswahlordner
  - Fertigstellung der vollständigen Überarbeitung der Materialien
  - Regionaler Pakt der beruflichen Bildung für den Alb-Donau-Kreis
- DigitalPakt Schule
  - Zusatzprogramm Sofortausstattungsprogramm
  - Zusatzprogramm Administration
  - Zusatzprogramm „Zukunftsland BW – Stärker aus der Krise“
  - Zusatzprogramm Leihgeräte Lehrkräfte
  - Zusatzprogramm Sonderbudget Corona
- Bildungsbündnis Sparkasse Ulm - Bildungsregion Alb-Donau-Kreis: Alle Erstklässlerinnen und Erstklässler erhalten im Schuljahr 2021/2022 ein kostenfreies Schreiblernlernstifte-Set
- Erstellung einer Handlungshilfe für die nachhaltige Beschaffung von IT-Geräten – in Kooperation mit der Regionalen Energieagentur und dem Kreismedienzentrum
- Begleitung und Koordination der regionalen Schulentwicklung für die Schulen des Landkreises
- Fortsetzung der bestehenden Netzwerkarbeit
- Teilnahme an Fachtagungen und Kongressen auf Landes- und Bundesebene

### Öffentlichkeitsarbeit / Social Media

- Presse und Öffentlichkeitsarbeit Bildungsbüro
- Instagram: bildungsregion_albdonaukreis
- Facebook: Bildungsregion Alb Donau Kreis
- Erstmals erscheint der Bericht aus der Bildungsregion 2020/2021

Meilensteine in der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

## 2022

### Veranstaltungen

- 30. März – Sitzung der Regionalen Steuergruppe
- 12. Oktober – Sitzung der Regionalen Steuergruppe (in Vorbereitung)
- Bildungsforum 2022 8. Dezember – (in Vorbereitung)

### Projekte

- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
  - Prozessbegleitung als BNE-Modellkommune
  - Durchführung des zweiten Workshops im Rahmen der Prozessbegleitung
  - Erstellung eines Umsetzungsplanes (Juni 2022 bis Juni 2023)
  - Unterstützung und Begleitung der Schulen des Landkreises im Prozess zur BNE-Zertifizierung
  - Digitaler Autorenabend mit Margret Rasfeld „FreiDay – Die Welt verändern lernen!"
- Aktualisierung des Bildungs- und Beratungsportals Alb-Donau-Kreis (BiBA) und Integreat
- Hector-Kinderakademie
  - Mittelzuweisung der Hector Stiftung II für das Schuljahr 2022/2023: 75.000 Euro
- DigitalPakt Schule
  - Zweitantragstellung für alle kreiseigenen beruflichen Schulen
- Begleitung und Koordination der regionalen Schulentwicklung für die Schulen des Landkreises
- Bildungsbündnis Sparkasse Ulm - Bildungsregion Alb-Donau-Kreis: Alle Erstklässlerinnen und Erstklässler erhalten im Schuljahr 2022/2023 ein kostenfreies Schreiblernstifte-Set
- Berufsorientierung / Übergang Schule-Ausbildung
  - Arbeitsbündnis Übergang Schule-Beruf
  - Zukunft gestalten – Innovation für eine exzellente berufliche Bildung (InnoVet)
  - Fortsetzung des Bildungsganges „Ausbildungsvorbereitung (AV)" mit jährlichem Monitoring an den beruflichen Schulen des Alb-Donau-Kreises
  - Berufswahlordner
  - Regionaler Pakt der beruflichen Bildung für den Alb-Donau-Kreis
- Bußgeld- und Ordnungswidrigkeitenverfahren im Kontext von Schulversäumnissen
- Aktualisierung der Handlungshilfe für die nachhaltige Beschaffung von IT-Geräten
- Fortsetzung der bestehenden Netzwerkarbeit
- Teilnahme an Fachtagungen und Kongressen auf Landes- und Bundesebene

### Öffentlichkeitsarbeit / Social Media im Bildungsbüro

- Instagram: bildungsregion_albdonau-kreis
- facebook: Bildungsregion Alb-Donau-Kreis




*Prof. Dr. Ute Stoltenberg auf dem Bildungsforum 2021: „Aufgaben für Bildungseinrichtungen und Kommunen im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung".*

# Zahlen-Daten-Fakten – Auf einen Blick

Die nachfolgenden Übersichten bündeln die wichtigsten statistischen Ergebnisse vom frühkindlichen Bereich bis in die Erwachsenenbildung. Dabei beziehen sich die Kennzahlen sowohl auf Einrichtungen in Trägerschaft des Landkreises als auch auf Einrichtungen, welche sich nicht in Trägerschaft des Alb-Donau-Kreises befinden, jedoch im Landkreis verortet sind.

Des Weitern werden die Entwicklungen der Schülerinnen- und Schülerzahlen der beruflichen Schulen, sowie der Vorbereitungsklassen (VKL) und der Ausbildunsvorbereitung (AV) aufgezeigt. Den Abschluss bilden die Bußgeldverfahren im Kontext von Schulversäumnissen.

## Frühkindlicher Bereich

Im Landkreis gab es zum Stichtag 1. März 2022 167 Kinderbetreuungseinrichtungen mit 493 Gruppen. Insgesamt werden hier 8.509 Kinder von 1.758 Fachmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie Hilfskräften in Voll- und Teilzeit betreut. Bei 2.579 (30,3 %) Kindern hat mindestens ein Elternteil ausländische Herkunft. Bei 1.909 (22,4 %) Kindern wird in der Familie meist kein Deutsch gesprochen. Einen erhöhten Förderbedarf nach KJHG/SGB XII weisen 148 (1,7 %) Kinder auf.

| Kinderbetreuungseinrichtungen | | |
|---|---|---|
| Einrichtungen | 167 | |
| Gruppen | 493 | |
| Kinder | 8.509 | 30.3 % |
| Migrationshintergrund | 2.579 | 22,4 % |
| meist kein Deutsch | 1.909 | 1,7 % |
| erhöhter Förderbedarf | 148 | |
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 1.758 | |

*Tabelle 1:*
*Anzahl der Einrichtungen, Gruppen und Kinder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kinderbetreuungseinrichtungen.*

*Kita Data Webhouse, 23.05.2022, eigene Darstellung.*

## Grundschulen

Die Anzahl der Kinder an insgesamt 66 Grundschulen im Alb-Donau-Kreis lag im Schuljahr 2021/2022 bei 7.500 und ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 107 Schülerinnen und Schüler gestiegen.

Die Entscheidung, auf welche weiterführende Schule das Kind nach der vierten Klasse geht, treffen auch im Alb-Donau-Kreis die Eltern. Eine Empfehlung von der Grundschule soll jedoch bei der Entscheidung helfen. Insgesamt gab es zum Zeitpunkt der Grundschulempfehlung in Klassenstufe 4 im Schuljahr 2021/2022 1.775 Schülerinnen und Schüler. Davon erhielten mit 45,6 % die meisten Schülerinnen und Schüler eine Empfehlung für das Gymnasium. Der größte Übergang (Tabelle 3) von der Grundschule ist jedoch mit 43,3 % an die Realschulen im Alb-Donau-Kreis zu verzeichnen.

| Grundschulempfehlung (GSE) für... | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Region | Schuljahr | SuS Klasse 4 | Werkreal-/Hauptschulen | | Realschulen | | Gymnasien | | Keine GSE | |
| ADK | 21/22 | 1.775 | 429 | 24.2 % | 513 | 28,9 % | 809 | 45,6 % | 24 | 1,4 % |
| BW | 21/22 | 92.300 | 19.667 | 21,3 % | 24.515 | 26,6 % | 46.501 | 50,4 % | 1.617 | 1,8 % |
| ADK | 20/21 | 1.830 | 435 | 23,8 % | 587 | 32,1 % | 778 | 42,5 % | 30 | 1,0 % |
| BW | 20/21 | 92.624 | 22.163 | 23,9 % | 25.849 | 27,9 % | 42.829 | 46,2 % | 1.783 | 1,9 % |

*Tabelle 2:*
*Grundschulempfehlungen im Schuljahr 2020/21 und 2021/22 im Alb-Donau-Kreis und dem Land Baden-Württemberg.*

*Amtliche Schulstatistik 2020/2021 und 2021/2022, eigene Darstellung.*

| Übergänge auf... | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Region | Schuljahr | SuS Klasse 4 | Werkreal-/Hauptschulen | | Realschulen | | Gymnasien | | Gemeinschaftsschulen | | Sonstige | |
| ADK | 21/22 | 1.775 | 38 | 2,1 % | 768 | 43,3 % | 657 | 37,0 % | 273 | 15,4 % | 39 | 2,2 % |
| BW | 21/22 | 92.300 | 5.215 | 5,7 % | 30.998 | 33,6 % | 40.713 | 44,1 % | 12.402 | 13,4 % | 2.972 | 3,2 % |
| ADK | 20/21 | 1.830 | 34 | 1,9 % | 820 | 44,8 % | 647 | 35,4 % | 291 | 15,9 % | 38 | 2,1 % |
| BW | 20/21 | 92.624 | 5.816 | 6,3 % | 32.050 | 34,7 % | 39.376 | 42,5 % | 12.589 | 13,6 % | 2.793 | 3,0 % |

*Tabelle 3:*
*Übergänge von Schülerinnen und Schülern aus der Klassenstufe 4 an weiterführende Schulen im Alb-Donau-Kreis und dem Land Baden-Württemberg.*

*Amtliche Schulstatistik 2020/2021 und 2021/2022, eigene Darstellung.*

**Schülerinnen und Schüler an SBBZ nach Förderschwerpunkten**

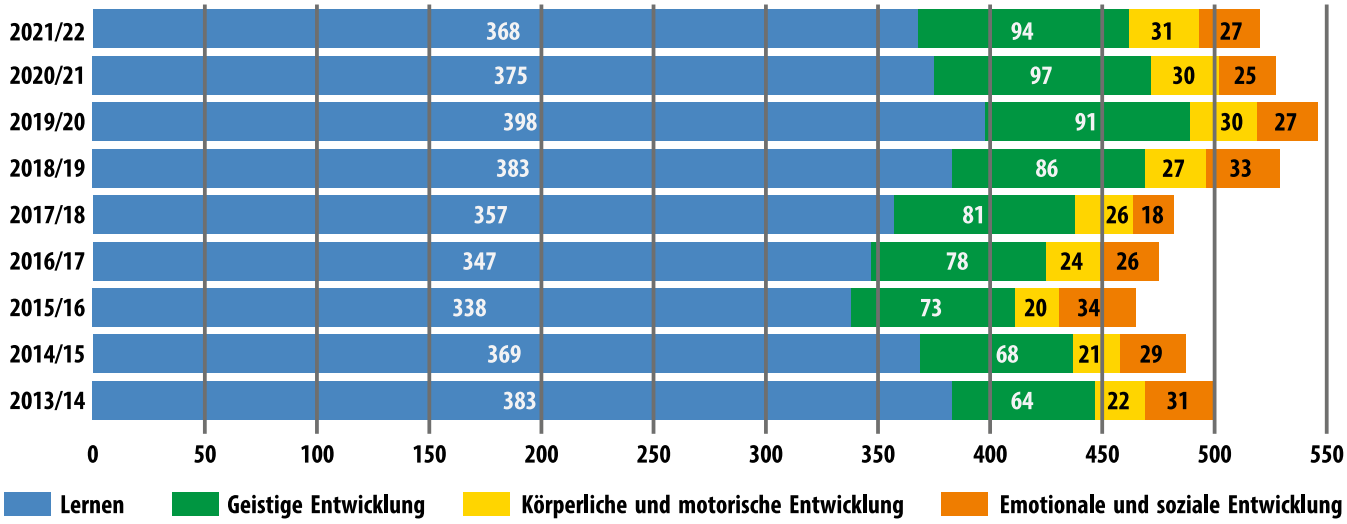



*Diagramm 1:*
*Schülerinnen und Schüler an den SBBZ im ADK nach Förderschwerpunkten.* *Amtliche Schulstatistik 2020/2021 und 2021/2022, eigene Darstellung.*

## Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den 11 allgemeinbildenden Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) im Alb-Donau-Kreis lag im Schuljahr 2021/2022 bei 520. Dies entspricht einem Rückgang von sieben Schülerinnen und Schülern gegenüber dem vergangenen Schuljahr.

Bei näherer Betrachtung waren die Schülerzahlen im Förderschwerpunkt Lernen in den Schuljahren 2013/2014 und 2014/2015 annähernd konstant zwischen 370 und 380. Mit Änderung des Schulgesetzes zur inklusiven Beschulung ab dem Schuljahr 2015/2016 sanken die Schülerzahlen zunächst auf 338 Lernende, um dann wieder stetig anzusteigen und zum Schuljahr 2019/2020 den Höhepunkt von 398 Lernenden zu erreichen.

## Allgemeinbildende Schulen

Im Schuljahr 2021/2022 besuchten 207 Schülerinnen und Schüler einen Werkrealschulzweig. Im Vorjahr waren es 242 Lernende. Hier gilt zu beachten, dass die angegebene Anzahl der Werkrealschulen in den untenstehenden Tabellen nicht die organisatorische Einheit der Schulart zeigt, sondern die Anzahl der vorhandenen Schulgliederungen. Insgesamt gab es im Schuljahr 2021/2022 nur noch einen Schulstandort, die Michel-Buck-Werkrealschule in Ehingen.

An den zehn Realschulen im Alb-Donau-Kreis wurden im Schuljahr 2021/2022 insgesamt 5.008 Schülerinnen und Schüler beschult. Im Vergleich zum Vorjahr waren es damit 61 Schülerinnen und Schüler mehr.

| | SJ 20/21 | | SJ 21/22 | |
|---|---|---|---|---|
| Schularten | Schulen | SuS | Schulen | SuS |
| Grundschulen | 65 | 7.393 | 65 | 7.500 ↑ |
| Werkreal-/Hauptschulen | 3 | 242 | 1 | 207 ↓ |
| SBBZ | 11 | 527 | 11 | 520 ↓ |
| Realschulen | 10 | 4.947 | 10 | 5.008 ↑ |
| Gymnasien | 7 | 3.081 | 7 | 3.054 ↓ |
| Gemeinschaftsschulen | 11 | 2.177 | 11 | 2.133 ↓ |
| Insgesamt | 107 | 18.367 | 105 | 18.422 ↑ |

*Tabelle 4: Schulen sowie Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2020/21 und 2021/22 aufgeschlüsselt nach Schularten.*
*Amtliche Schulstatistik 2020/2021 und 2021/2022, eigene Darstellung.*

Die Gesamtanzahl der Schülerinnen und Schüler an Gymnasien belief sich im Schuljahr 2021/2022 auf 3.054. Gegenüber dem Schuljahr 2020/2021 ist die Gesamtzahl damit um 27 gesunken.

Eine weitere Erhebung der amtlichen Schulstatistik zeigt die Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Jahr 2021 (Schuljahr 2020/2021). Hier erlangte die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler einen mittleren Bildungsabschluss. Als alarmierend stellt sich allerdings die Zahl der Schülerinnen und Schüler dar, die 2021 ohne Schulabschluss die Schulen verlassen haben. Hier stieg die Zahl von 9 Schülerinnen und Schülern im Jahr 2020 auf 133 im Jahr 2021.

**Schulabschlüsse 2020 und 2021 im Vergleich**

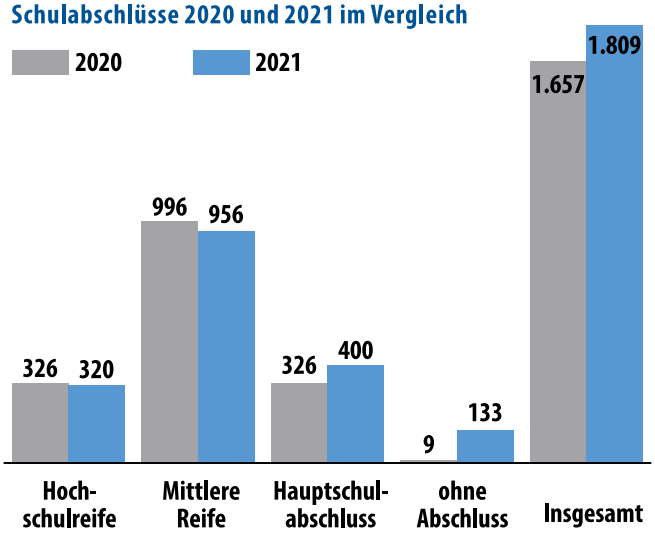



*Diagramm 2:*
*Schulabgängerinnen und Schulabgänger an allgemeinbildenden Schulen im Alb-Donau-Kreis 2021.*
*Amtliche Schulstatistik 2022.*

## Lehrkräfte

Im vergangenen Schuljahr waren an den allgemeinbildenden Schulen im Landkreis 1.804 Voll- sowie Teilzeitlehrkräfte im Einsatz. Dies entspricht einer Zunahme von 6 % gegenüber dem Vorjahr.

**Lehrkräfte**

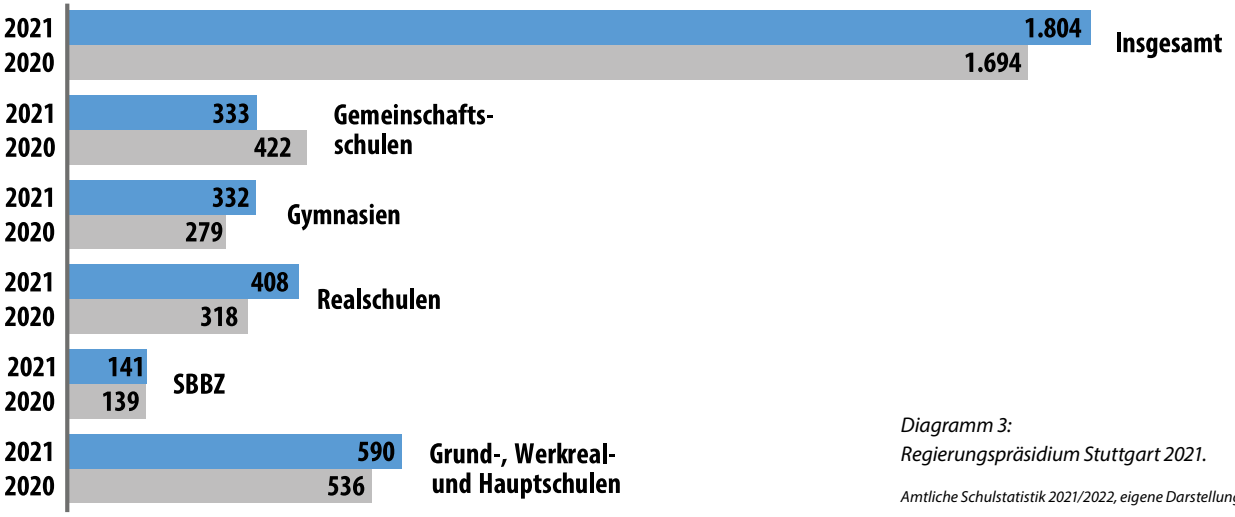



*Diagramm 3:*
*Regierungspräsidium Stuttgart 2021.*

*Amtliche Schulstatistik 2021/2022, eigene Darstellung.*

## Berufliche Schulen

Im Schuljahr 2021/2022 besuchten 4.772 Schülerinnen und Schüler die beruflichen Schulen in Trägerschaft des Alb-Donau-Kreises (Vorjahr: 4.859). Davon besuchten 2.268 Schülerinnen und Schüler den Unterricht in Vollzeit und 2.339 in Teilzeit. Bei 165 Lernenden handelte es sich um Fachschülerinnen und -schüler (Fachschülerinnen und -schüler befinden sich in der beruflichen Weiterbildung und absolvieren eine Meister- oder Technikerausbildung).

| Schuljahr | Gesamt | Vollzeit | Teilzeit | Fachschülerinnen und Schüler |
|---|---|---|---|---|
| 2021/2022 | 4.772 | 2.339 | 2.268 | 165 |
| 2020/2021 | 4.895 | 2.459 | 2.260 | 176 |
| 2019/2020 | 5.032 | 2.627 | 2.232 | 173 |

*Tabelle 5: Entwicklung der Schülerinnen und Schülerzahlen an den Berufsschulen in Trägerschaft des Alb-Donau-Kreises.*
*Eigene Erhebung und Darstellung.*

Des Weiteren gab es im Schuljahr 2021/2022 zwei VABO Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ohne Sprachkenntnisse) – eine Klasse an der Kaufmännischen Schule Ehingen mit 15 Schülerinnen und Schülern und eine weitere Klasse an der Gewerblichen Schule Ehingen mit 13 Schülerinnen und Schülern.

## Vorbereitungsklassen (VKL)

Für Kinder und Jugendliche aus aller Welt im Alter von 6 bis 15 Jahren gibt es in der Primar- und Sekundarstufe die sogenannten Vorbereitungsklassen (VKL). Hier lernen die Schülerinnen und Schüler neben der deutschen Sprache auch Allgemeines über das Leben in Deutschland. Je nach individueller Lernentwicklung werden die Schülerinnen und Schüler dann einer Regelklasse zugeführt. Insgesamt wurden im Schuljahr 2021/2022 gemäß dem Staatlichem Schulamt Biberach 530 Schülerinnen und Schüler in 27 Vorbereitungsklassen im Landkreis beschult.

## AV-Monitoring

Auch im Schuljahr 2021/2022 haben über 100 Jugendliche im Alb-Donau-Kreis nicht sofort nach dem Besuch einer allgemeinbildenden Schule den Weg in eine Berufsausbildung oder berufliche Schule gefunden. Um diese Schülerinnen und Schüler bei ihrer weiteren schulischen oder beruflichen Laufbahn zu unterstützen, wird im Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung“ (AV) der Magdalena-Neff-Schule, der Gewerblichen Schule Ehingen und der Valckenburgschule Ulm eine Pädagogik des niveaudifferenzierten Lernens mit individualisierten Lernprozessen zugrunde gelegt.

Insbesondere die Pandemie-Situation und die damit verbundenen Einschränkungen in der zweiten Jahreshälfte 2021 beeinträchtigten die Schülerinnen und Schüler sehr stark. Betriebspraktika, die einen essentiellen Teil der Ausbildungsvorbereitung darstellen, konnten nur teilweise oder überhaupt nicht durchgeführt werden. Dies lag zum einen in der Bereitschaft der Betriebe, Praktikantinnen und Praktikanten aufzunehmen begründet und zum anderen – im Besonderen die Praktika in der Pflege betreffend – ein fehlender bzw. unvollständiger Impfstatus der Schülerinnen und Schüler.

Festzustellen ist, dass der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler – wie bereits im Vorjahr – einen Hauptschulabschluss oder keinen Schulabschluss mitbringen, wenn sie in die Ausbildungsvorbereitung aufgenommen werden. Allerdings ist ebenso eine Zunahme der Schülerinnen und Schüler zu beobachten, die von der Werkrealschulen und Realschule in die Ausbildungsvorbereitung wechseln.

Im Vergleich zum Vorjahr scheint die Anzahl der Schülerinnen und Schüler aus Syrien zurückzugehen. Sie stellen nicht mehr die deutliche Mehrheit und die Zusammensetzung scheint damit insgesamt heterogener zu sein.

## Volkshochschulen und Bildungswerke

Die Corona-Pandemie hat die Einrichtungen der Erwachsenenbildung im Alb-Donau-Kreis auch im Jahr 2021 vor große Herausforderungen gestellt. Trotz der Durchführung von Veranstaltungen in online- oder hybriden Formaten mussten alle Volkshochschulen und Bildungswerke im Alb-Donau-Kreis bereits geplante Bildungsmaßnahmen für das Semester 2021/2022 absagen.

Ebenso konnten wegen der bestehenden Unsicherheit des weiteren Pandemieverlaufs geförderte Modellprojekte nur schwer konkretisiert werden. Alle durchgeführten Unterrichtseinheiten erfolgten zudem mit reduzierter Teilnehmerzahl.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die durchgeführten Unterrichtseinheiten der Volkshochschulen und Bildungswerke im Alb-Donau-Kreis in den Jahren 2019 bis 2021.

Seit dem 1. Juli 2021 ist die bisher selbstständige VHS Allmendingen Mitglied der vhs-g und wird über diese verwaltet. Zudem erfolgte die Integration des Volksbildungswerks Westerheim (VbW Westerheim) in die VHS Laichingen-Blaubeuren-Schelklingen im Januar 2022. Mit dem 1. Juli 2022 zählt auch die VHS Munderkingen zur vhs-g.

**Förderfähige Unterichtseinheiten 2019 bis 2021**

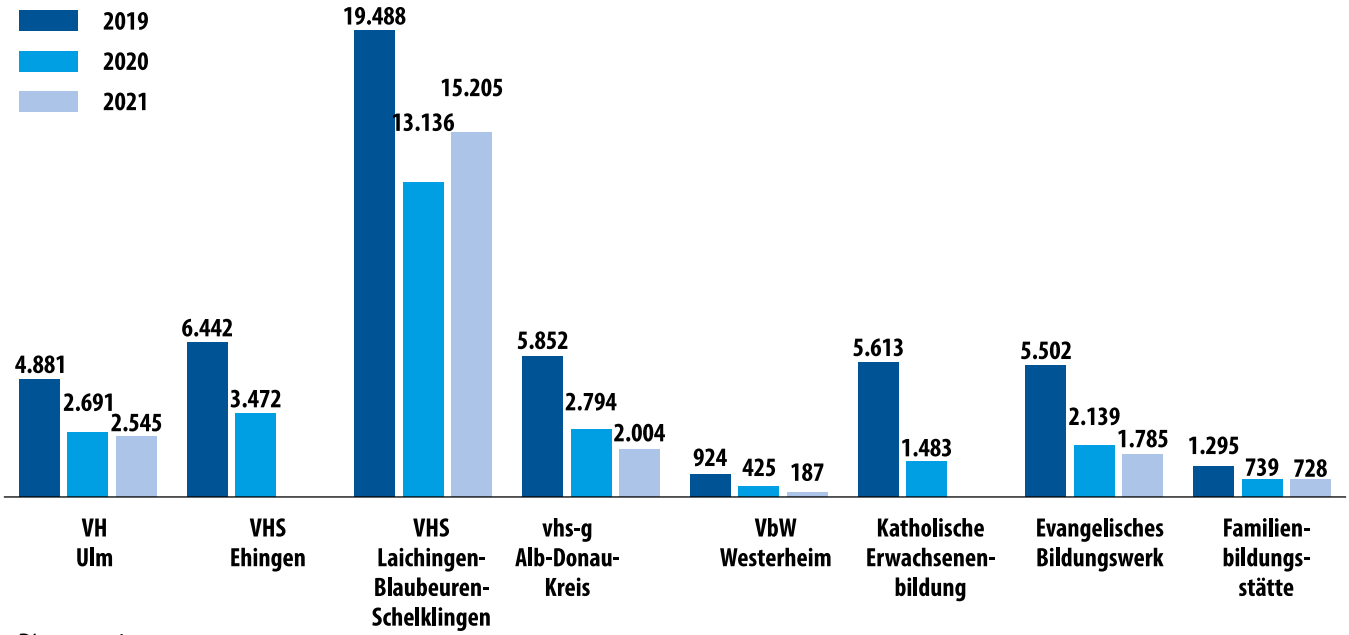



*Diagramm 4:*
*Geleistete Unterrichtseinheiten Volkshochschulen und Bildungswerke, 2019 bis 2021*
*Eigene Erhebung und Darstellung.*

# Bußgeldverfahren im Kontext von Schulversäumnissen

Ein regelmäßiger Schulbesuch trägt wesentlich dazu bei, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen – ein erfolgreicher Schulabschluss ist damit das grundlegende Ziel.

Schülerinnen und Schüler die unentschuldigt dem Schulunterricht fernbleiben, verstoßen gegen die Schulpflicht und begehen damit eine Ordnungswidrigkeit (im Fall der Minderjährigkeit haften die Erziehungsberechtigten). Dieses Verhalten kann mit einem Bußgeld geahndet werden.

Grundsätzlich gilt: Die Ordnungswidrigkeit wird am Ort der Schule begangen. Örtlich zuständig ist die Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk die Ordnungswidrigkeit begangen oder entdeckt worden ist.

Im Alb-Donau-Kreis gibt es drei zuständige Bußgeldstellen:

- Verwaltungsverband Langenau (zuständig für alle Schulen im Vv Langenau)
- Stadt Ehingen (zuständig für alle Schulen im Stadtgebiet Ehingen)
- Landratsamt Alb-Donau-Kreis (zuständig im Landkreis für alle weiteren Schulen)

**Jugendgerichtshilfe**

Die Jugendgerichtshilfe wird in Fällen von Schulabsentismus involviert, wenn Bußgeldverfahren gegen Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren eingeleitet wurden, die Bußgelder nicht gezahlt wurden und das Jugendgericht einen entsprechenden Beschluss auf Ableistung von Arbeitsstunden erlassen hat. Die Jugendgerichtshilfe erhält vom Amtsgericht den Beschluss.

Mit der Anpassung der Corona-Verordnung Schule vom 21. April 2022 gilt (bis auf wenige Ausnahmen) für alle Schülerinnen und Schüler wieder die Präsenzpflicht. In verschiedenen Schulen, für die das Landratsamt Alb-Donau-Kreis die zuständige Bußgeldstelle ist, hat es seit 2021 vermehrt Schulversäumnisse im Zusammenhang mit der Nichteinhaltung der vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen gegeben. So verweigerten zunehmend mehr Erziehungsberechtigte das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung sowie auch die Teilnahme an regelmäßigen Testungen ihrer Kinder.

Der sprunghafte Anstieg der angezeigten Ordnungswidrigkeiten und der damit einhergehenden Bußgeldverfahren ist zum größten Teil dadurch zu erklären.

**Bußgeldverfahren im Kontext von Schulversäumnissen 2016 bis 07/2022**

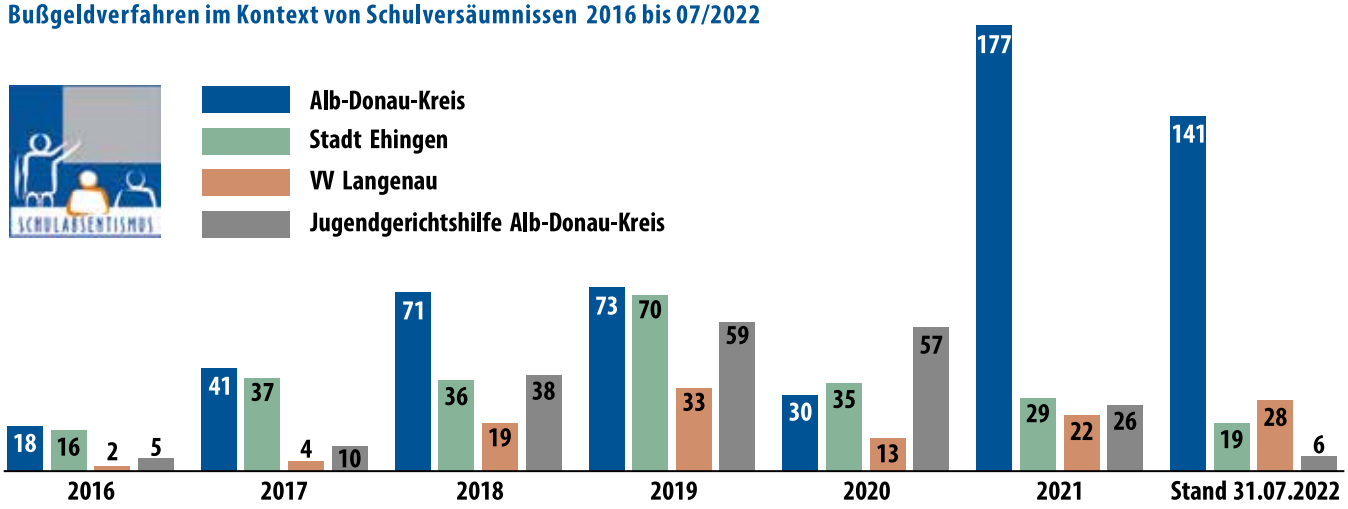
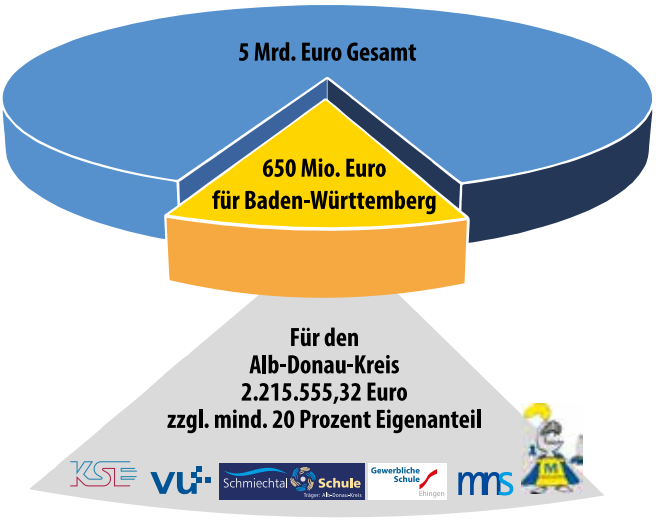



*Diagramm 5: Bußgeldverfahren im Kontext von Schulversäumnissen im Alb-Donau-Kreis*

*Eigene Erhebung und Darstellung.*

# Tätigkeitsbericht des Regionalen Bildungsbüros

## Bildung und Digitalisierung




| Schule | Gesamtbudget inkl. 20 % Eigenanteil |
|---|---|
| Gewerbliche Schule Ehingen | 1.169.511,64 Euro |
| Kaufmännische Schule Ehingen | 423.716,65 Euro |
| Magdalena-Neff-Schule Ehingen | 257.833,08 Euro |
| Valckenburgschule Ulm | 733.923,00 Euro |
| Martin-Schule Laichingen | 95.464,00 Euro |
| Schmiechtalschule Ehingen | 88.995,78 Euro |
| **Summe** | **2.769.444,15 Euro** |

*Tabelle 6: Aufteilung des Gesamtbudgets auf die Schulen des Alb-Donau-Kreises.*

Für ein Leben und Arbeiten in einer zunehmend digitalisierten Welt müssen Kinder und Jugendliche bereits in der Schule die nötigen digitalen Kompetenzen erwerben. Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2019 der DigitalPakt Schule ins Leben gerufen. Gelder aus diesem Fördermittelprogramm sollen für verschiedenste Investitionen und Beschaffungen im Kontext der Digitalisierung eingesetzt werden. Hierfür stehen im Förderzeitraum von 2019 bis 2024 insgesamt 5 Milliarden Euro zur Verfügung. Für das Land Baden-Württemberg beträgt dieses Budget 650 Millionen Euro, für den Alb-Donau-Kreis wiederum 2,2 Millionen Euro. Gemäß der Verwaltungsvorschrift ist der Landkreis verpflichtet, einen Eigenanteil von mindestens 20 % zu leisten. Der Alb-Donau-Kreis setzt diese Gelder für die in seiner Trägerschaft befindlichen Schulen ein.

Das sind die vier beruflichen Schulen:

- Gewerbliche Schule Ehingen
- Kaufmännische Schule Ehingen
- Magdalena-Neff-Schule
- Valckenburgschule Ulm

sowie die zwei sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren:

- Martin-Schule Laichingen
- Schmiechtalschule Ehingen

Für die Beantragung der Gelder ist ein spezielles Antragsverfahren konzipiert worden. Dies sieht vor, dass jede Schule einen Medienentwicklungsplan mit der Antragsstellung einreichen muss. Der Medienentwicklungsplan zeigt auf, welche Maßnahmen im Hinblick der Digitalisierung durchgeführt werden sollen. Die Maßnahmen müssen dabei in ein pädagogisches Gesamtkonzept eingebettet sein. Dieses Konzept sieht vor, dass insgesamt vier Kriterien innerhalb der Schulentwicklung berücksichtigt werden:

- Auswirkungen auf den Unterricht
- Technische Entwicklung
- Lehrkräftefortbildung
- Prozesse innerhalb der Organisation „Schule“

Der Alb-Donau-Kreis hat sich für ein zweistufiges Antragsverfahren entschieden. Das bedeutet, dass im Jahr 2020 die ersten Mittelanträge für die Schulen gestellt worden sind. Im April dieses Jahres wurden dann die Zweitanträge für die vier beruflichen Schulen getätigt. Die Fördermittelanträge für die SBBZ erfolgten in einem Verfahren und wurden nicht gesplittet.

Mit dem Erstantrag wurden insbesondere Investitionen im Bereich der WLAN-Versorgung und der Verbesserung der grundlegenden Netzwerkinfrastruktur getätigt.
Parallel dazu sind alle sechs Schulen mit digitalen Endgeräten ausgestattet worden. Neben der Herstellung von Tablet-Infrastrukturen wurde in digitale Arbeits- und Lehrmittel für die Berufsausbildung investiert. In den sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren werden seit diesem Jahr digitale Tafeln eingesetzt. Mit diesen interaktiven Whiteboards können klassische Inhalte und Tafelbilder erstellt werden. Zusätzlich sind ähnlich wie bei einem Tablet oder Computer verschiedene Funktionen wie die Video- und Bildintegration oder gemeinsames Arbeiten an einem Dokument möglich.

Mit den Geldern des Zweitantrags wird die bestehende Tablet-Infrastruktur an den vier beruflichen Schulen weiter aufgestockt. Außerdem werden ausbildungsspezifische Arbeitsgeräte angeschafft, wie beispielsweise eine digitale Pflegepuppe an der Valckenburgschule in Ulm. Die Kaufmännische Schule Ehingen plant mit Mitteln des Zweitantrags die Einrichtung eines „Zukunftslabors". In diesem sollen Grundkenntnisse des Programmierens und der Robotik vermittelt werden. Die Magdalena-Neff-Schule wiederum beschafft VR-Brillen.

### Zusatzprogramm Administration

Parallel neben dem DigitalPakt Schule läuft zum aktuellen Zeitpunkt das Zusatzförderprogramm „Administration". Hierfür wurden weitere 500 Millionen Euro Bundesmittel bereitgestellt, wovon das Land Baden-Württemberg 65 Millionen Euro zugewiesen bekommen hat. Das Förderprogramm zielt darauf ab, die IT-Administration an den Schulen zu stärken und entsprechend zu unterstützen.

Mit dem DigitalPakt Schule sind zahlreiche IT-Anschaffungen getätigt worden, die eine kontinuierliche Wartung und Betreuung bedürfen. Der aktuelle Förderzeitraum ist datiert von 2021 bis 2022.

### Ausblick DigitalPakt Schule

Schon heute bleibt fraglich, wie der DigitalPakt und die damit verbundenen bisherigen Bemühungen zielführend fortgeführt werden können. In Aussicht steht eine Fortführung des Förderprogramms „DigitalPakt Schule". Dieses wird notwendig sein, um die bisherigen Anstrengungen entsprechend weiterverfolgen zu können und um zukunftsfähig zu bleiben.

### Glasfaseranbindung an den beruflichen Schulen Ehingen

Mit dem neuen Schuljahr 2022/2023 verfügen die drei beruflichen Schulen Ehingen (Gewerbliche Schule, Magdalena-Neff-Schule, Kaufmännische Schule) über eine Glasfaserinternetanbindung. Der Internetanschluss mit 1.000 Mbit/s (symmetrisch) soll dem gesteigerten Bedarf gerecht werden und die Schulen zukunftssicher mit entsprechender Bandbreite versorgen.

| Schule | Genehmigte Mittel **Erstantrag** | Eingesetzte Mittel **Erstantrag** | Beantragte Mittel **Zweitantrag** | Eingesetzte Mittel **Zweitantrag** |
|---|---|---|---|---|
| Gewerbliche Schule Ehingen | 1.016.208,99 Euro | 445.640,34 Euro | 153.302,65 Euro | 48.413,78 Euro |
| Kaufmännische Schule Ehingen | 335.120,38 Euro | 282.847,90 Euro | 88.596,27 Euro | 57.168,01 Euro |
| Magdalena-Neff-Schule Ehingen | 209.837,50 Euro | 126.070,19 Euro | 47.995,58 Euro | 7.340,87 Euro |
| Valckenburgschule Ulm | 380.636,74 Euro | 303.407,46 Euro | 353.286,26 Euro | 131.583,51 Euro |
| Martin-Schule Laichingen | 95.464,00 Euro | 55.165,44 Euro | - | - |
| Schmiechtalschule Ehingen | 88.995,78 Euro | 57.993,64 Euro | - | - |
| **Summe** | **2.126.263,39 Euro** | **1.271.124,97 Euro** | **643.180,76 Euro** | **244.506,17 Euro** |

*Tabelle 7: Genehmigte und eingesetzte Mittel an den einzelnen Schulen des Alb-Donau-Kreises (Stand: August 2022).*

## Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle

Kulturelle Bildung ist Persönlichkeitsbildung mit kulturellen Ausdrucksformen, mit Künsten und im Spiel. Sie ist Voraussetzung für kulturelle Teilhabe. Sie ist Allgemeinbildung, weil sie Kinder und Jugendliche dazu befähigt, sich mit Spiel, Kunst und Kultur zu sich selbst und zur Welt zu verhalten.

Seit dem Schuljahr 2018/2019, also nunmehr insgesamt vier Schuljahre, wurde an der Martinschule Laichingen das Projekt „Kultur für alle" durchgeführt. Den Schülerinnen und Schülern wurde es daduch ermöglicht, eine breite Vielfalt der Kultur zu erleben.

Das Projekt hatte Schulleiterin Marion Serwe initiiert. Die konzeptionelle Entwicklung, Organisation und Abrechnung erfolgte von Beginn an über das Regionale Bildungsbüro.

Die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller hat das Projekt über vier Jahre mit insgesamt 18.828 Euro unterstützt:

- Schuljahr 2018/2019: 6.160 Euro
- Schuljahr 2019/2020: 5.168 Euro
- Schuljahr 2020/2021: 5.000 Euro
- Schuljahr 2021/2022: 2.500 Euro

Durch das Projekt sollte die Teilhabe von benachteiligten Kindern und Jugendlichen gestärkt werden. Der Schulleiterin und den Lehrkräften der Martinschule war es immer wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler handelnd eingebunden werden. Denn nur wer handelt, der begreift besser.

**Kooperationspartner im Projekt waren:**

- Weberei- und Heimatmuseum Laichingen
- Popbastion Ulm
- Kreativraum Ulm
- Technik-Werkstatt Ulm
- Theater Ulm
- Urgeschichtliches Museum Blaubeuren
- Einstein-Boulderhalle Ulm
- Museum Ulm/Kunsthalle Weishaupt Ulm
- Mercedes-Benz-Museum Stuttgart
- Botanischer Garten Ulm
- Museum Brot und Kunst Ulm
- Edwin-Scharff-Museum Neu-Ulm
- Regionale Künstlerinnen
- Auto-Mann Blaubeuren
- Alapaka Dreams GbR Heroldstatt

Viele Themen aus den einzelnen Veranstaltungen und Workshops des Kulturprojektes fanden sich in der unterrichtlichen Aufbereitung verschiedenster Bildungsinhalte aus dem Bildungsplan wieder.



*Foto: Tabea Kött*

Auch Schülerinnen und Schüler der Grundschule Weilersteußlingen waren seit dem Schuljahr 2019/2020 als Kulturdetektive unterwegs. Das Regionale Bildungsbüro Alb-Donau-Kreis war hier ebenfalls konzeptionell und organisatorisch unterstützend aktiv.

Das Projekt in der Grundschule Weilersteußlingen wurde finanziell unterstützt aus dem Kulturfonds der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (OEW) mit einer Spende von 2.500 Euro.

Oberschwäbische Elektrizitätswerke



Foto: Dagmar Barth



Foto: Manuela Braig

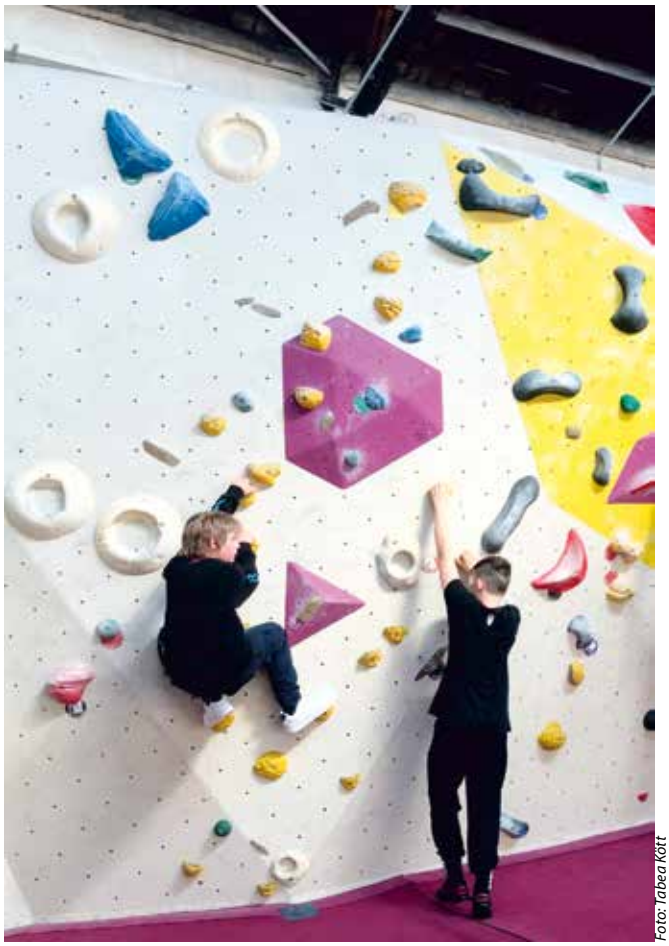


Foto: Tabea Kött

## Bildungsbündnis Sparkasse Ulm – Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

Unter dem Motto „Mit Stiften Nutzen stiften" – unterstützt die Sparkasse Ulm seit dem Schuljahr 2019/2020 jährlich jede Schulanfängerin und jeden Schulanfänger im Alb-Donau-Kreis mit einem 10er-Pack Jumbo-Farbstifte plus Schreiblernstift und Radiergummi.

Lesen, Schreiben und Rechnen sind wichtige Grundkompetenzen, die jede und jeder auch im digitalen Zeitalter ein Leben lang benötigt und die nur schwer aufgeholt werden können. Schreiben lernen schafft zudem wichtige motorische Verknüpfungen zum Gehirn und steigert das Konzentrationsvermögen.

Als einzige Bankgruppe mit öffentlichem Auftrag stellt die Sparkasse so bereits zum vierten Mal Schülerinnen und Schülern zur Einschulung das Stifte-Set kostenfrei zur Verfügung, denn besonders der Schulanfang bedeutet für Eltern eine finanzielle Belastung, da viele Schulmaterialien neu angeschafft werden müssen.

Das Regionale Bildungsbüro ist im Bildungsbündnis mit der Sparkasse organisierend und koordinierend tätig.

Insgesamt wurden so seit 2019 ca. 8.900 Schreiblernstifte-Sets an die Erstklässlerinnen und Erstklässler im Alb-Donau-Kreis verteilt.



*Mit Stiften Nutzen stiften*

## Bildungs- und Beratunsportal (BiBA)

Mit dem Ziel, das umfangreiche Bildungs- und Beratungsangebot des Alb-Donau-Kreises auch im Internet abzubilden, ging im Jahr 2018 das Bildungs- und Beratungsportal (BiBA) online. Die zusammengetragenen und übersichtlich präsentierten Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote geben seitdem den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich allumfassend zu informieren und die für sie adäquaten Institutionen und deren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Alb-Donau-Kreis zu finden.

Das Bildungs- und Beratungsportal gliedert sich in die folgenden Rubriken:

- Bildungsatlas
- Beratungsatlas
- Schulnavi
- Integreat
- Regionaler Ratgeber im Sozialraum Schule (RiSS)

### Bildungsatlas

Der Bildungsatlas des Alb-Donau-Kreises gibt Bürger und Bürgerinnen in unterschiedlichen Bildungsphasen einen Überblick über verschiedene Bildungsangebote.

Neben den Einrichtungen des Elementar-, Primar- und Sekundarbereichs sind hier auch Bildungsangebote von Weiterbildungsträgern, Kammern, freien Trägern, Wohlfahrtverbänden, Volkshochschulen oder auch Bildungsmöglichkeiten im Freizeitbereich zu finden.

### Beratungsatlas

Der Beratungsatlas richtet sich an Personen, die sich über ein Hilfs- und/oder Beratungsangebot im Alb-Donau-Kreis informieren möchten. Unabhängig vom Lebensalter oder der Lebenslage leistet der Beratungsatlas eine anonyme, trägerneutrale und kostenfreie Hilfeleistung bei vielen Problemstellungen.

### Schulnavi

Das Schulnavi des Alb-Donau-Kreises bildet eine Übersicht aller Schulen ab und gibt darüber hinaus nützliche Tipps und Hilfestellungen zu Themen wie der weiteren Schullaufbahn, beruflichen Orientierung, Studienorientierung und weiterer Bildungsangebote.

### Integreat

Integreat ist eine App, die Neuzugewanderten und Geflüchteten wertvolle Informationen für den Alltag in Deutschland liefert. Das Besondere ist, dass sie in mittlerweile acht Sprachen verfügbar ist und alle Informationen auf den Alb-Donau-Kreis zugeschnitten sind. Egal, ob es um ausländerrechtliche Fragen, Kindertagesbetreuung, Schule, Wohnen, Gesundheit oder Freizeit geht, Integreat nennt die konkreten Anlaufstellen im Alb-Donau-Kreis und der Umgebung. Weiterführende Informationen zu Integreat finden Sie auf der Seite 29.

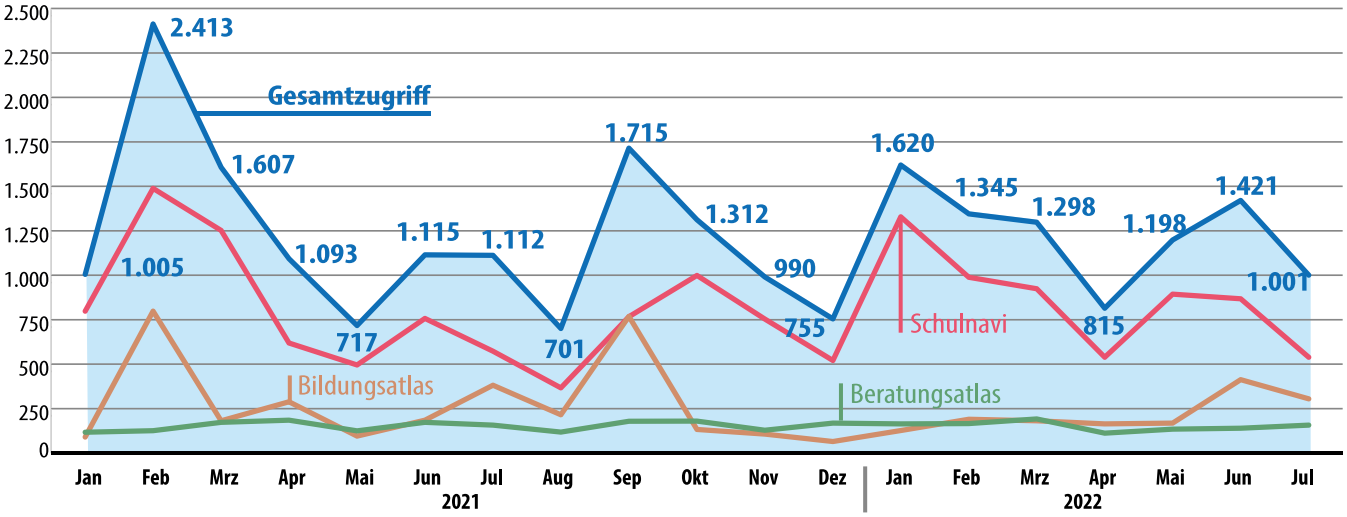
### Regionaler Ratgeber im Sozialraum Schule (RiSS)

Mit dem Regionalen Ratgeber im Sozialraum Schule (RiSS) werden verschiedene Problemlagen beleuchtet, die in Schulen wahrgenommen werden. Er ist eine Hilfestellung für alle Schulleitungen, Lehrkräfte sowie Fachkräfte in der Schulsozialarbeit und in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Alb-Donau-Kreis und enthält Hinweise zum Umgang und einheitlichem Verfahren mit Auffälligkeiten.

Aktuell sind die Handlungsleitfäden Schulabsentismus, Kindeswohlgefährdung, Corona, Mobbing und Armut verfügbar. In Vorbereitung befinden sich die Leitfäden zu psychischen Problemen, Essstörungen, Sucht, Extremismus, familiären Problemen und Gewalt.

Mit durchschnittlich 1.223 Seitenaufrufen pro Monat ist das BiBA heute zu einer wichtige Säule in der Beratungstätigkeit geworden. Ein engmaschiges Monitoring sowie eine fortlaufende Aktualisierung der Inhalte tragen hierzu bei.

**Monatliche Zugriffzahlen Januar 2021 bis Juli 2022**



## Hector Kinderakademie

Die Hector Stiftung II und das Land Baden-Württemberg vereinbarten im Oktober 2010 die flächendeckende Einrichtung von Hector Kinderakademien.

Die Hector Kinderakademien bieten besonders begabten und hochbegabten Grundschulkindern zusätzlich zum regulären Schulunterricht ein für sie entwickeltes Förderprogramm an. Rund 23.000 Grundschulkinder nehmen jährlich an den Kursangeboten an 68 Standorten teil. Die Hector Kinderakademien werden von der Hector Stiftung II finanziert, vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg unterstützt und vom Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung an der Universität Tübingen sowie vom Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation in Frankfurt wissenschaftlich begleitet.
Die Hector Kinderakademie Alb-Donau-Kreis verfügt über die Besonderheit, dass es innerhalb einer Kinderakademie fünf Standorte mit jeweils einer Geschäftsführung gibt.

Im Landkreis ist der Alb-Donau-Kreis Träger der Hector Kinderakademie. Alle Kursangebote sind kostenfrei und werden durch die Hector Stiftung II finanziert:

- Schuljahr 2018/2019: 60.000 Euro
- Schuljahr 2019/2020: 60.000 Euro
- Schuljahr 2020/2021: 65.000 Euro
- Schuljahr 2021/2022: 65.000 Euro
- Schuljahr 2022/2023: 75.000 Euro

| | SJ 17/18 | SJ 18/19 | SJ 19/20 | SJ 20/21 | SJ 21/22 |
|---|---|---|---|---|---|
| Gesamtanzahl der Kurse | 77 | 85 | 98 | 17 | 98 |
| Hector Core Kurse | 2 | 6 | 7 | 3 | 11 |
| Gesamtteilnehmerzahl | 780 | 713 | 781 | 121 | 718 |
| davon Mädchen | 290 | 381 | 367 | 44 | 317 |
| Teilnehmende Hector Core Kurse | - | 56 | 57 | 25 | 87 |
| davon Mädchen | - | 21 | 23 | 11 | 42 |

*Tabelle 8: Anzahl der teilnehmende Schülerinnen und Schüler an der Hector Kinderakademie Schuljahr 2017/18 bis 2021/22. Pandemiebedingt konnten viele geplante Kurse im Schuljahr 2020/2021 nicht stattfinden. Im ersten Schulhalbjahr 2020/2021 wurden keine Kurse angeboten.*

## Vielfalt leben und erleben

Das im Jahr 2018 enstandene Projekt „Vielfalt leben und erleben", ist eine Kooperation zwischen der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis und dem DRK Kreisverband Ulm e.V.

Verschiedene Einschränkungen, wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen oder Schwierigkeiten in der Kommunikation, können anhand der Materialien erlebt werden. Ziel ist es, dass durch das direkte Erleben der Einschränkungen ein sensibler Umgang im Alltag gefördert wird und etwaige Vorurteile abgebaut werden. Über das Regionale Bildungsbüro wird eine Materialsammlung zur kostenfreien Ausleihe zur Verfügung gestellt.



*Alterssimulationsanzug mit Zubehör*




*Unterrichtsordner für Lehrkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren*

Interessierte können die Materialien für Projekte in der Schule, der Jugend- und Sozialarbeit oder der Erwachsenenbildung einsetzen. Der Verleih erfolgt in gemeinsamer Absprache mit dem DRK Ulm.



*Die Materialbox*

Die Volksbank Ulm-Biberach eG unterstützte das Projekt finanziell.

Nähere Informationen erhalten Sie auf der Seite der Bildungsregion: „Vielfalt leben und erleben".

## Pilotprojekt „Schüler-Übergabebogen-Check"

Auf Initiative des Arbeitsbündnisses Jugend und Beruf Alb-Donau-Kreis, einer Kooperation zwischen dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis, der Agentur für Arbeit Ulm, dem Jobcenter Alb-Donau, dem Staatlichen Schulamt Biberach und den beruflichen Schulen im Alb-Donau-Kreis wurde im Februar 2022 das Pilotprojekt „Schüler-Übergabebogen-Check" initiiert. Der Schüler-Übergabebogen stellte bisher ein wichtiges Instrument beim Übergang der schulpflichtigen Schülerinnen und Schüler von der allgemeinen zur beruflichen Schule dar. Allerdings zeigte sich in der Vergangenheit, dass die bisherigen Bögen mitunter zu heterogen ausgefüllt waren und bei einigen Schülerinnen und Schülern noch keinerlei Kontakt zur Berufsberatung zustande gekommen war. Das Pilotprojekt, das in Kooperation mit der Längenfeldschule Ehingen, der Michel-Buck-Schule Ehingen und der Gewerblichen Schule Ehingen durchgeführt wurde, setzte an diesem Punkt an. Mit dem Anspruch, dass keine Schülerin und kein Schüler verloren gehen darf, wurde das Ziel formuliert, die Übergänge strukturierter und zielgerichteter zu gestalten. Dazu wurde sowohl der Bogen als auch der Prozessablauf selbst überarbeitet. Insbesondere der „Check" stellte dabei ein Novum dar: Die Schulen stellten hierzu Kontakt zur Berufsberatung der Jugendberufsagentur her, um Beratungstermine für die einzelnen Schülerinnen und Schüler möglich zu machen. Die Berufsberaterinnen und -berater der Agentur für Arbeit nutzten die Termine, um den Übergabebogen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen, aber auch um Schülerinnen und Schüler, die beispielsweise noch keine Ausbildungsstelle gefunden hatten, Alternativen wie die Anmeldung an einer weiterführenden Schule aufzuzeigen.

Sowohl an der Michel-Buck-Schule wie auch an der Längenfeldschule konnte eine große Zahl der Übergabebögen ergänzt und bis auf wenige Ausnahmen alle Schülerinnen und Schüler beraten werden. Positiv war auch die Resonanz der Lehrkräfte an den abgehenden allgemeinbildenden Schulen, die sich durch die Neugestaltung des Prozesses deutlich entlastet sahen. Als aufnehmende Schule sah die Gewerbliche Schule Ehingen ebenfalls eine deutliche Arbeitserleichterung gegeben.

So vollzog sich vor allem die Zuordnung der neuen Schülerinnen und Schüler schneller und passgenauer – hier war ein deutlicher Unterschied zu den Übergabebögen der Schulen, die nicht am Pilotprojekt teilnahmen, erkennbar.

Das Arbeitsbündnis Jugend und Beruf Alb-Donau-Kreis bewertet das Pilotprojekt positiv, auch wenn das Ziel „keine Schülerin und kein Schüler geht verloren" nicht erreicht werden konnte – eine Minimierung ist auf diesem Weg jedoch möglich. Die Mitglieder des Bündnisses sind sich einig, dass eine Fortsetzung und Auswertung des Projekts im kommenden Schuljahr zielgerichtet und wünschenswert wäre.

## Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren

Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren setzen sich für eine gute Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Eltern mit Zuwanderungsgeschichte ein. Sie begleiten bei Elterngesprächen, beraten neu zugezogene Familien in Bildungsfragen, unterstützen bei Informationsveranstaltungen für Eltern und vieles mehr. Die geschulten interkulturellen Elternmentorinnen und -mentoren werden von hauptamtlichen lokalen Koordinatorinnen und Koordinatoren innerhalb der Kommunen und dem Regionalen Bildungsbüro Alb-Donau-Kreis in ihrem Einsatz begleitet und sind Teil des regionalen Netzwerkes.

Im vergangenen Jahr gab es überdies personelle Veränderungen. Verabschiedet wurde Hanna Schneider die in Blaubeuren über eine lange Zeit in ihrer Funktion als Flüchtlingsbeauftragte die Elternmentorinnen- und Elternmentorenarbeit vor Ort koordinierte. Die Stelle wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2022 neu besetzt werden. In Langenau wurde Martin Bonz verabschiedet.

Im zweiten Halbjahr 2022 ist darüber hinaus ein Koordinierungstreffen geplant, um die aktuellen Bedürfnisse zu erheben und die Elternmentorinnen und -mentoren nochmals besser unterstützen zu können.

## Integreat – die digitale Integrationsplattform im Alb-Donau-Kreis

Integreat ist eine (Web-)App, die Neuzugewanderten und Geflüchteten wertvolle Informationen für den Alltag in Deutschland liefert. Das Besondere ist, dass alle Informationen auf den Alb-Donau-Kreis zugeschnitten sind. Egal, ob es um ausländerrechtliche Fragen, Kindertagesbetreuung, Schule, Wohnen, Gesundheit oder Freizeit geht – Integreat nennt die konkreten Anlaufstellen im Alb-Donau-Kreis und der Umgebung. Seit dem Beginn der Corona-Pandemie werden aber auch tagesaktuelle Informationen zur gegenwärtigen Entwicklung und den geltenden Regelungen gebündelt dargestellt.

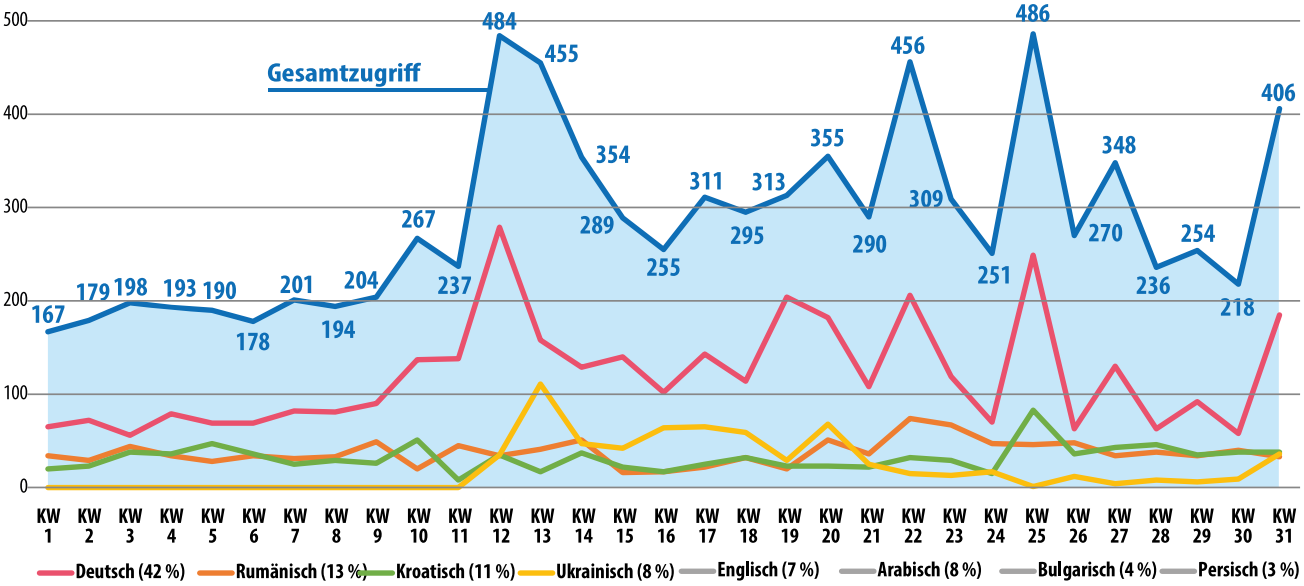
Integreat steht derzeit in den Sprachen Deutsch, Englisch, Arabisch, Persisch, Rumänisch, Kroatisch und Bulgarisch zur Verfügung und funktioniert nach dem Download auch offline auf allen gängigen Smartphones. Darüber hinaus können alle Inhalte auch am PC abgerufen werden. Die Auswahl der Sprachen erfolgte mit statistischen Auswertungen der Ausländerbehörden sowie der Migrationsberatungen im Alb-Donau-Kreis im Verlauf von drei Jahren. Aufgrund des Krieges in der Ukraine wurde zudem im März 2022 ein vorläufiges Informationsportal in ukrainischer Sprache verfasst, dass die wichtigsten Informationen bündelte und auf die entsprechenden Kontakte verwies. Im August wurde diese von der vollständigen Übersetzung der Gesamtinhalte abgelöst.

Das Regionale Bildungsbüro führte die App bereits im November 2018 ein. Expertinnen und Experten verschiedenster Institutionen, wie aus dem Sozialdezernat, der Industrie- und Handelskammer Ulm, Handwerkskammer Ulm, Agentur für Arbeit Ulm, Jobcenter Alb-Donau-Kreis, Integrationskursträger sowie zahlreiche Akteurinnen und Akteure in der Integrationsarbeit arbeiteten an der Entwicklung mit. Heute aktualisieren sie regelmäßig die Inhalte und stellen so ihre Richtigkeit sicher. Im Regionalen Bildungsbüro werden dann diese Updates gemeldet, gebündelt und über die App veröffentlicht.

Die Aktualität und die Bedienungsfreundlichkeit überzeugen auch die Nutzerinnen und Nutzer im Alb-Donau-Kreis. Während im Mai 2021 die bisherige Spitze mit 1.761 Besuchen zu verzeichnen war, stagnierten die Zugriffe auf einem hohen Niveau von rund 1.200 pro Monat. Seit der KW13/2022 ist abermals ein deutlicher Anstieg der Seitenzugriffe zu verzeichnen. Dies lässt sich auf die Aufrufe der Inhalte in ukrainischer, aber auch deutscher Sprache zurückführen.

**Integreat-Zugriffe, monatlich nach Sprachen**

Die Angaben in Klammern entsprechen dem mittleren Anteil der Gesamtaufrufe




## Berufswahlordner

Der Berufswahlordner ist ein Kooperationsprojekt der Landkreise Alb-Donau-Kreis, Biberach, Bodenseekreis, Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Ortenaukreis, Ravensburg, Rottweil, Tuttlingen, der Stadt Freiburg und der Stadt Ulm. Im Alb-Donau-Kreis wird der Berufswahlordner durch die Agentur für Arbeit, die Industrie und Handelskammer Ulm, die Handwerkskammer Ulm sowie Südwestmetall finanziell unterstützt. Das Staatliche Schulamt Biberach und das Regierungspräsidium Tübingen empfehlen den Einsatz des Berufswahlordners im Unterricht.

Zum Schuljahr 2020/2021 wurde der Berufswahlordner im Verbund aller Kooperationspartner grafisch neugestaltet und nochmals deutlich erweitert. Neben einer umfassenden gedruckten Handreichung für Lehrkräfte stehen die rund 60 themenspezifischen und kopierfähigen Arbeitshilfen auch als beschreibbare PDF-Dateien für das Homeschooling oder aber auch den digitalen Einsatz im Unterricht zum Download bereit. Durch die Zuwendung von insgesamt 12.000 Euro der Waisenhausstiftung Siloah Isny im Allgäu wurde diese Überarbeitung möglich.

Den Berufswahlordner können alle Schulen im Alb-Donau-Kreis für eine oder mehrere Klassenstufen bestellen. Der Eigenanteil pro Schüler liegt bei 2,50 Euro. Alle weiteren Kosten tragen die Sponsoren und der Alb-Donau-Kreis.




Ziel ist die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung sowohl in der Herausarbeitung und Reflexion der persönlichen Kompetenzen als auch die Nutzung des Ordners zur Aufbewahrung wichtiger Dokumente. Außerdem sollen Eltern oder Erziehungsberechtigte einen Einblick in die Berufsorientierung ihrer Kinder bekommen. Wird der Ordner in der Schule aufbewahrt, können Elternsprechtage oder Ähnliches genutzt werden, um den Eltern Einblicke in den Ordner zu gewähren und sie gezielt in den Berufsorientierungsprozess mit einzubinden. Trotz der pandemischen Situation und den damit verbundenen Einschränkungen, wurden 642 Exemplare des Berufswahlordners für das Schuljahr 2021/2022 im Alb-Donau-Kreis bestellt.

Im Schuljahr 2021/2022 verteilte sich die Summe der Bestellungen im Alb-Donau-Kreis wie folgt: Gemeinschaftsschulen (31 %), Realschulen (28 %), Gymnasien (17 %), Berufsschulen (9 %), Werkrealschulen (7 %), SBBZ (4 %) und Sonstige (4 %).

Für das neue Schuljahr 2022/2023 lag die Bestellmenge bei 644 Exemplaren. Damit war die Bestellmenge fast identisch mit der des Vorjahres. Der Berufswahlordner kann als ein etabliertes Instrument in der Berufsorientierung bewertet werden.

## Soziale Netzwerke – das Bildungsbüro geht mit der Zeit

Die Sozialen Netzwerke sind aus unserem Alltag kaum mehr wegzudenken. Viele Behörden, Verbände oder Vereine informieren auf diesem Weg die Bürgerinnen und Bürger über aktuelle Geschehnisse oder anstehende Projekte. So können verschiedene Informationen an viele Menschen schnell verbreitet werden.

Das Regionale Bildungsbüro ist auf Instagram und Facebook zu finden. Es können Fotos oder Videobeiträge mit einem Text hochgeladen werden. Außerdem erhalten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich über die Kommentar- oder Chatfunktion mit dem Regionalen Bildungsbüro in Verbindung zu setzen. Seit diesem Jahr erfolgte eine Umstrukturierung und stärkere Zuwendung zu den Social-Media-Aktivitäten. Die Inhalte teilen sich in die folgende Themenbereiche auf: Bildung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Mithilfe von Beitragsreihen, Faktenposts und Story-Aufnahmen sollen die Followerinnen und Follower der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis Einblicke in die unterschiedlichen Aufgabenfelder bekommen.

BILDUNGSREGION_ALBDONAUKREIS

Sie finden uns auf:

Instagram: bildungsregion_albdonaukreis
Facebook: Bildungsregion Alb Donau Kreis

## Pixi-Buch „Was macht mein Landkreis?“

Auf kindgerechte Weise wird im Pixi-Buch „Was macht mein Landkreis?“ das Wirken der Landkreisverwaltung, die Arbeit des Landrates und des Kreistages erklärt und illustriert. Das Büchlein ist für den Einsatz im Sachunterricht der dritten und vierten Klasse geeignet und soll durch begleitende Lernmaterialien prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen vermitteln.

Die durchweg an den Alb-Donau-Kreis angepasste Version zeigt dabei den Schülerinnen und Schülern die politischen Strukturen und deren Aufgaben anhand ihres persönlichen Umfeldes konkret auf. Etwa dann, wenn die Schülerinnen und Schüler vielleicht ihre eigene Schule entdecken und Landrat Heiner Scheffold, der durch die Geschichte im Buch führt, beispielsweise erklärt: „Der Landkreis organisiert aber nicht nur den Busverkehr zu den Schulen. Manche Schulen im Landkreis gehören ihm auch [...]. Als Schulträger sorgt der Landkreis dafür, dass die Schulen gut ausgestattet sind: die Schulgebäude müssen in Ordnung sein und die Heizung und das Internet müssen funktionieren. Der Landkreis sorgt außerdem dafür, dass alle Kinder und Jugendliche die richtigen Computer und Tablets zum digitalen Lernen haben.“




*Auszug aus dem Pixi-Buch „Was macht mein Landkreis?“, S. 13-14.*

# Bildung für nachhaltige Entwicklung

Nachhaltigkeit ist nicht angeboren, sondern muss in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gelernt werden. Spätestens mit der internen Umstrukturierung des Fachdienstes 11 (Finanzen, Schulen, Liegenschaften) in die beiden neuen Fachdienste 11 (Finanzen, Liegenschaften, Vergabe) und Fachdienst 13 (Bildung und Nachhaltigkeit) lag der Schwerpunkt auch im Regionalen Bildungsbüro auf einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

## BNE-Modellkommune

Die Mitglieder der Regionalen Steuergruppe beschlossen in ihrer Sitzung am 24. März 2021 sich verstärkt der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu widmen. Zeitgleich lief noch die Bewerbungsphase für die Teilnahme am BMBF-geförderten Modellprojekt „Bildung-Nachhaltigkeit-Kommune". Die Bewerbung war erfolgreich und seit dem 23. Juli 2021 ist der Alb-Donau-Kreis eine von 50 bundesweiten BNE-Modellkommunen. Gleichzeitig war der Alb-Donau-Kreis auch der erste Landkreis in Baden-Württemberg, der künftig mit dem BNE-Kompetenzzentrum in München zusammenarbeitet. Damit folgt der Landkreis der Überzeugung, dass ein gesellschaftlicher Wandel notwendig und möglich ist, wenn entsprechendes Wissen und Handlungskompetenzen breit gefächert erworben werden.

Das BNE-Kompetenzzentrum begleitet seitdem den Alb-Donau-Kreis dabei, Bildung für nachhaltige Entwicklung systematisch weiterzuentwickeln und auf der lokalen Ebene zu verankern.

Im Rahmen der Prozessbegleitung haben 2021 und 2022 bereits zwei Workshops mit Akteurinnen und Akteuren aus der Bildungslandschaft des Alb-Donau-Kreises stattgefunden. Schwerpunktmäßig standen hier Themen wie Kernelemente von BNE, Netzwerkarbeit, BNE-Lebenslauf, Strukturen im Alb-Donau-Kreis und die Einbindung in die Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises im Fokus.

1. Workshop: 24. November 2021
(Netzwerk, Kernelemente, „Was verbinde ich mit BNE?")

2. Workshop: 24. Februar 2022
(BNE-Lebenslauf, Strukturen im Alb-Donau-Kreis, Nachhaltigkeitsstrategie)

Am 6. Juli 2022 fand das erste Treffen der BNE-Arbeitsgruppe statt. Grundlage für die Mitglieder der Arbeitsgruppe war dabei der Umsetzungsplan 2022/2023. Die hier festgelegten Ziele wurden umfassend diskutiert und Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet.



Ziele im Umsetzungsplan 2022 bis 2023 sind:

- Erarbeitung eines gemeinsamen BNE Verständnisses, Zielsetzung und Commitment aller BNE Akteurinnen und Akteure im Alb-Donau-Kreis
- Sichtbarmachung von BNE Angeboten und Akteurinnen und Akteuren
- Verankerung und Verstetigung von BNE in der Bildungslandschaft
- Einbettung von BNE in der Nachhaltigkeitsstrategie
- Bündelung von BNE Aktivitäten und Angeboten der gesamten Verwaltung durch das Bildungsmanagement

## BNE-Veranstaltungen im Alb-Donau-Kreis

Als Impulsgeber in der Bildungslandschaft Alb-Donau-Kreis haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalen Bildungsbüros diverse Veranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Akteurinnen und Akteuren organisiert und durchgeführt. Über das Bildungsforum 2021 hinaus, das mit dem Impulsvortrag „Aufgaben für Bildungseinrichtungen und Kommunen im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung" von Frau Prof. Dr. Ute Stoltenberg, den thematischen Rahmen setzte, fanden im Jahr 2021 und 2022 die folgenden Veranstaltungen statt:

- „Handgepäck für das fliegende Klassenzimmer"
- Gemeinsam-Global-Gerecht – Wir machen heute Zukunft (Veranstaltungsreihe mit Beteiligung regionaler Akteurinnen und Akteure)
- Digitaler Gesprächsabend mit Margret Rasfeld – FreiDay – Die Welt verändern lernen









## Projekt „Zukunftsbox Alb-Donau-Kreis“

Bereits zum zwölften Mal unterstützt das Umweltministerium Baden-Württemberg im Rahmen des Förderprogramms „Beispielhafte Projekte für Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gemeinnützige Bildungsinitiativen, die mit unterschiedlichsten Ansätzen Wissen zum Thema Nachhaltigkeit entwickeln und vermitteln. 2021 wurden neun Projekte im ganzen Land ausgewählt. Diese sollen es Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ermöglichen, Entscheidungen zu treffen, die Gegenwart und Zukunft ökologisch verträglich, wirtschaftlich leistungsfähig und sozial gerecht zu gestalten.

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Das Regionale Bildungsbüro bekam mit einem Förderantrag 17.000 Euro zur Erstellung eines Spiels für Grundschülerinnen und Grundschüler bewilligt. Das Projekt „Zukunftsbox Alb-Donau-Kreis“ befindet sich in der intensiven Planungsphase und wird bis März 2023 fertiggestellt.

Danach haben alle Grundschulen die Möglichkeit, das Spiel zum Thema „Wasser“ beim Regionalen Bildungsbüro kostenfrei auszuleihen.

Gefördert durch die GlücksSpirale

## BNE-Zertifizierung der Schulen des Alb-Donau-Kreises

Nach der Vorstellung verschiedener Zertifizierungsmöglichkeiten und anschließenden Beratungen in den Lehrerkollegien der Schulen des Landkreises haben sich alle sechs Schulen für eine Zertifizierung nach dem neu eingerichteten BNE-Schulnetzwerk Baden-Württembergs entschieden.

BNE
Schulnetzwerk Baden-Württemberg

Eine Zertifizierung als Schule im BNE-Schulnetzwerk Baden-Württemberg ist eingebettet in die Gesamtstrategie Nachhaltigkeit des Landes Baden-Württemberg und wird allen Schulformen angeboten. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist dabei eine von insgesamt sechs Leitperspektiven, die in allen Bildungsplänen der Schulen in Baden-Württemberg verankert ist. Zudem wird Bildung für nachhaltige Entwicklung als lebenslanger, ganzheitlicher und transformativer Lernprozess betrachtet. Hierbei werden die Geschlechtergleichheit (Gleichbehandlung der sozialen Geschlechter), fairer Handel (Verbesserung der Lebensbedingungen der an der Herstellung und Produktion beteiligten Menschen in den Anbau- und Herstellungsländern) sowie die intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit (Ressourcenverteilung von heute und in der Zukunft) einbezogen.

Der Beitritt zum BNE-Schulnetzwerk aller sechs kreiseigenen Schulen soll im Laufe des Schuljahres 2022/2023 erfolgen.

Das Regionale Bildungsbüro unterstützt die Schulen auf dem Weg zur Zertifizierung sowie durch die Nachhaltigkeitsstrategie als Impulsgeber.

## Netzwerktreffen der BNE-Kommunen vom 23. bis 24. Juni 2022

Am 23. und 24. Juni 2022 nahm eine Vertreterin des Regionalen Bildungsbüros am Netzwerktreffen „Kommunen für Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Saalfeld teil. Das Netzwerk verbindet Kommunen aus ganz Deutschland, die sich für die Umsetzung von BNE einsetzen. Neben den verschiedenen Mitgliedskommunen waren ebenfalls Vertreterinnen und Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des BNE-Kompetenzzentrums für Prozessbegleitung und Prozessevaluation (BiNAKom) mit dabei.



Das Treffen in Saalfeld stand in diesem Jahr ganz unter dem Motto „BNE-Kommunikation“ und der Frage, wie Projekte und Initiativen effektiv in die Öffentlichkeitsarbeit eingebunden werden und so möglichst viele Menschen erreicht werden können. Am 23. Juni wurde also mit einigen positiven Beispielen von bereits erfolgreich umgesetzten Projekten der anwesenden Kommunen, wie zum Beispiel das BNE-Wimmelbild der Stadt Münster oder Münchens Nachhaltigkeits-Newsletter, gestartet. Weiter ging es mit einem interessanten Input der Kommunikationsagentur „Kreativ-Etage“ aus Weimar. Anschließend fand eine Besichtigung des Quartiers Beulwitz / Alte Kaserne in Saalfeld statt, welches unter Anderem unter BNE-Aspekten weiterentwickelt werden soll. So finden dort bereits einige Projekte, wie ein Quartiersgarten, eine Fahrradwerkstatt oder gemeinsames Kochen in einer Außenküche statt.




Am 24. Juni berichteten Vertreterinnen und Vertreter des BNE-Kompetenzzentrums den Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den aktuellen Stand des Bundesprozesses. Im weiteren Verlauf folgte eine angeregte Diskussionsrunde, erneut begleitet durch die Kommunikationsagentur, über die Chancen und Möglichkeiten einer gelungenen BNE-Kommunikationsstrategie. Als wichtig erachtet wurde dabei von den Teilnehmenden unter anderem eine Wort- und Bildmarke zur Schaffung eines Wiedererkennungswertes und das Einbeziehen möglichst vieler Fachdienste. Als besonders effektiv stellten sich auch Kurzfilme heraus.



# Kommunales Bildungsmanagement und die Herausforderungen in der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie bestimmt seit den letzten zweieinhalb Jahren unser aller Leben. Gerade für junge Menschen war und ist diese Zeit eine besondere Herausforderung, da in einem Jahr in dieser Lebensphase sehr viel passiert.

Viele Jugendliche konnten ihre Träume und Pläne nicht verwirklichen, die sie schon lange verfolgt haben. Kinder und Jugendliche wurden regelrecht ausgebremst. Treffen mit Freundinnen und Freunden, feiern oder Neues ausprobieren war nicht möglich. In Schulen, in der Ausbildung und beim Studium mussten sie extrem flexibel auf neue Online-Angebote oder neue Prüfungsformate reagieren und damit zurechtkommen.

Die Pandemiesituation hatte auch Auswirkungen auf die Aufgabenbereiche des Regionalen Bildungsbüros.

## Unterstützung im Hygienemanagement der Schulen

Das Regionale Bildungsbüro unterstützte im Hygienemanagement die kreisangehörigen Schulen und das Kreismedienzentrum. Bereits vorhandene Hygienekonzepte wurden aktualisiert und angepasst. Mit den aktualisierten Hygienekonzepten wurden auch die jeweils aktuellen Hygieneempfehlungen und Vorgaben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg aufgenommen. Ebenfalls angepasst wurden die Hygienekonzepte zur Vermietung schulischer Räumlichkeiten (Klassenräume, Turnhallen, Küchen, Therapiebad Schmiechtalschule, etc.) an Vereine und Interessengruppen.

## Koordinierung und Organisation bei der Umsetzung der Teststrategie für Schulen im Hinblick auf die Durchführung von Corona-Selbsttests in der Schule

Über das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg wurde ab Mitte April 2021 allen Schulen und Schulkindergärten Antigen-Schnelltests zur Verfügung gestellt, sodass die jeweils aktuellen Vorgaben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg zum Angebot der erforderlichen Testangebote pro Woche umgesetzt werden konnten. Diesbezüglich war das Regionale Bildungsbüro in der Organisation, Koordinierung und Abrechnung per Mittelverwendungsnachweisen tätig.

## Regelmäßige Abstimmungen mit dem Gesundheitsamt des Landratsamtes, den jeweiligen Schulaufsichten und der Stadt Ulm

In regelmäßigen Austausch- und Abstimmungsgesprächen mit dem Fachdienst Gesundheit des Landratsamtes, den jeweiligen Schulaufsichten und der Stadt Ulm wurde Informationsmaterial ausgearbeitet, welches allen Schulen im Alb-Donau-Kreis zur einheitlichen Vorgehensweise bei positiv getesteten Personen zur Verfügung gestellt wurde.

Des Weiteren gab es auch auf Ebene der Kammern, Agentur für Arbeit sowie den beruflichen Schulen über das Fachkräftebündnis Ulm/Oberschwaben einen regelmäßigen Austausch zur aktuellen Lage der Corona-Situation am Ausbildungsmarkt sowie bei Schulabgängern und in der Berufsorientierung.

## Corona Handlungshilfe seit Februar 2021

Die Corona-Pandemie und der damit verbundene Distanzunterricht über viele Wochen waren für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte gleichermaßen eine große Herausforderung. Kinder und Jugendliche waren ganztägig zu Hause – der gewohnte Schulalltag, viele Freizeitmöglichkeiten und soziale Kontakte entfielen. Alles war anders, bekannte Strukturen fehlten und teilweise gab es keinen Ersatz für sie. Schülerinnen und Schüler erlebten die Schulschließungen sehr unterschiedlich, abhängig von der Persönlichkeit und Lebenssituation zu Hause bzw. den damit verbundenen Rahmenbedingungen für den Distanzunterricht.

Vor diesem komplexen Hintergrund hat das Regionale Bildungsbüro des Landkreises zum Wiedereinstieg in den Präsenzunterricht einen Handlungsleitfaden „Corona" erarbeitet. Im Leitfaden werden für den Sozialraum Schule Hilfestellungen und Unterstützungsmöglichkeiten während der pandemischen Situation zur Verfügung gestellt. Darunter verstehen sich lokale und regionale unterstützende Hilfesysteme wie z. B. verschiedene Beratungsangebote, präventive Angebote oder auch Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des Allgemeinen Sozialen Dienstes.

Alle Schulen im Landkreis haben die Information zur Handlungshilfe im Februar 2021 erhalten. Die Handlungshilfe ist außerdem auch für Eltern und weitere Fachkräfte digital im Regionalen Ratgeber im Sozialraum Schule (RiSS) verfügbar (siehe auch Seite 26).




*Handlungsempfehlungen für Corona im Regionalen Ratgeber im Sozialraum Schule (RiSS).*

# Schule unter der Lupe - zu Besuch an der Kaufmännischen Schule Ehingen

Das Regionale Bildungsbüro möchte in der Rubrik „Schule unter der Lupe“ den Leserinnen und Lesern einen Einblick in die Schullandschaft des Alb-Donau-Kreises gewähren. Jährlich wird eine Schule mit ihren Besonderheiten, unterschiedlichen Bildungsgängen oder Best-Practice-Projekten interviewt.

In diesem Jahr möchten wir die Kaufmännische Schule Ehingen näher vorstellen. Der Schulleiter Herr Tobias Kamm hat viel Wissenswertes zu der Schule erläutert.

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Was ist das beliebteste Bildungsangebot an Ihrer Schule?

**Tobias Kamm:**
*Gemessen an der Anzahl an Anmeldungen ist das Wirtschaftsgymnasium mit den beiden Profilen „Wirtschaft“ sowie „Internationales Wirtschaftsgymnasium“ die beliebteste Schulform. Viele Ehinger Jugendliche streben nach dem Abitur. Gestärkt wird diese Schulart bei uns, neben unserem wirklich exzellenten Ruf, auch von der guten Arbeit der umliegenden Schulen, bei denen die mittlere Reife gemacht werden kann. Von diesen Schulen melden sich eine Vielzahl an Schülerinnen und Schüler an. Aber auch viele Schülerinnen und Schüler der umliegenden Gymnasien kommen zu uns, da sie sich gerne im Bereich Wirtschaft und Management profilieren möchten. Wobei mit dem Abitur im Anschluss natürlich alles studiert werden kann, was die Universitäten und Hochschulen so anbieten.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Wie weit ist die Digitalisierung in Ihrer Schule fortgeschritten? Können Sie uns mehr zu den Plänen zum Zukunftslabor berichten?

**Tobias Kamm:**
*Hier hat sich bei uns an der Kaufmännischen Schule bereits vor der Pandemie schon viel getan. Vom Ausbau der WLAN-Architektur bis hin zur Ausstattung von allen Schülerinnen und Schülern der Vollzeitschularten mit Apple iPads stehen wir da wirklich fantastisch da.*



*Die Kaufmännische Schule Ehingen*

*Unser Schulträger der Alb-Donau-Kreis unterstützt die Kreisschulen in diesen Bestrebungen enorm und der „DigitalPakt Schule“, welcher ja etwas Startschwierigkeiten hatte, beschleunigte unsere Entwicklung dann noch erheblich. Heute kommen unsere Schülerinnen und Schüler mit sehr viel leichterem Gepäck in die Schule, da wir auch viele Lehrbücher digital lizenziert haben. Das „physische“ Lehrbuch muss in diesen Fällen also nicht mehr zwangsläufig mitgeführt werden. Heftaufschriebe finden direkt auf dem iPad statt und werden dort in sehr übersichtlichen Ordnerstrukturen abgelegt. Tatsächlich ist bei uns die Anzahl an Kopien und damit auch der Papierverbrauch erheblich gesunken. Das Tüpfelchen auf dem „i“ erhalten wir nun in absehbarer Zeit: die Anbindung an eine schnelle Glasfaser-Gigabit-Leitung. Ab diesem Zeitpunkt sollten so manche Schwierigkeiten, die wir an dieser Stelle gar nicht verschweigen wollen, eliminiert sein.*

*Neben den iPads ist ein gut funktionierendes Lernmanagementsystem natürlich ein wesentlicher Bestandteil der Digitalisierung. Hier konnten wir vor ca. vier Jahren bei Microsoft eine MS 365 Lizenz ergattern, die auf deutschen Server datenschutzkonform gehostet wird. Dieses System bietet wirklich alles: von der Kollaboration in Gruppen bis hin zur gemeinsamen Terminverwaltung, Videokonferenzen, Dokumentenmanagement, etc. Es zeichnet sich an dieser Stelle aber ab, dass das Land Baden-Württemberg die MS 365-Umgebung abschaffen möchte. Für uns völlig unverständlich, da es in den meisten Unternehmen der Bundesrepublik ebenfalls datenschutzkonform eingesetzt wird und in allen Situationen der Pandemie bestens funktioniert hat. Das kann man von allen bislang angebotenen Alternativen des Landes leider nicht behaupten. Und bei allem darf man nicht vergessen: Wir bilden an unserer Schule auch für die zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der umliegenden Unternehmen und Betriebe aus. Da wäre es schon wichtig, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler auch weiterhin auf diesen Anwendungen schulen können.*

*Abschließend sei zur Digitalisierung aber auch gesagt, dass für Schülerinnen und Schüler, wie auch für Lehrkräfte das Primat der Freiwilligkeit gilt. Niemand wird genötigt, z. B. einen digitalen Heftaufschrieb zu erstellen oder ein digitales Lehrbuch einzusetzen. Eine gute Pädagogik sowie Methodik darf am Ende nicht zur Geißel der Digitalisierung degenerieren.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Spielt Bildung für nachhaltige Entwicklung eine Rolle für Sie? Wie wird dies deutlich?

**Tobias Kamm:**
*Bildung für nachhaltige Entwicklung verfolgt letztlich das Ziel, Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen. Tatsächlich ist es für uns ein großes Ziel, den Querspagat zwischen den teils tradierten Anforderungen der Bildungspläne und den zukünftigen Anforderungen unserer Gesellschaft an die Schülerinnen und Schüler bestmöglich hinzubekommen. Das ist natürlich nicht in allen Fachbereichen möglich.*
*Aber mit Blick auf die neuen, bei uns eingesetzten Technologien, bin ich doch sehr sicher, dass wir hier die richtigen und wichtigen Schritte gegangen sind und auch weiterhin gehen werden. Nur durch den regelmäßigen Einsatz zukunftsfähiger Technologien, die Sensibilisierung für den Umgang mit natürlichen Ressourcen und natürlich auch Aufgabenstellungen, die das sogenannte „problemlösende Denken" forcieren, können wir diese junge Generation für die Zukunft fit machen.*

*Auch aus diesem Grunde bauen wir aktuell ein Zukunftslabor auf, in welchem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben werden, mit der „Zukunft auf Tuchfühlung" zu gehen. Hierzu gehören neben hochwertigen VR-Brillen auch 3D-Drucker, Robotik-Sets für den Informatikunterricht, 3D-CAD-Anwendungen, verschiedene physikalische Labor-Settings etc. Dieses Zukunftslabor wird ein vitales und wichtiges Instrument, um eine Bildung für nachhaltige Entwicklung praxisorientiert umsetzen zu können. Wir sind hier sehr privilegiert, da wir neben der sachlichen Ausstattung durch den Schulträger auch einige Lehrkräfte haben, die sich mit diesen Dingen bestens auskennen und das Projekt motiviert vorantreiben.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Im Steckbrief Ihrer Schule ist die Übungsfirma aufgelistet. Was können Schülerinnen und Schüler dort lernen?

**Tobias Kamm:**
*Die Übungsfirmen, hier müssen wir tatsächlich im Plural sprechen, denn es sind zwei, bilden ebenfalls einen Baustein zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung". Denn hier lernen unsere Schülerinnen und Schüler in einem schuleigenen Großraumbüro sämtliche Prozesse kennen, die in einem Unternehmen anfallen. Konkret: es existiert ein weltweiter Übungsfirmenring, in welchem über 7000 Übungsfirmen operieren und untereinander Geschäfte betreiben, d. h. sie bestellen gegenseitig angebotene Waren und wickeln diese Aufträge in einer professionellen ERP-Software (ERP steht für „Enterprise-Ressource-Planning") ab. Hier kommt z. B. SAP oder Microsoft Dynamics Navision zum Einsatz.*
*Ferner betreiben diese Übungsfirmen Werbung, gehen auf nationale und internationale Übungsfirmenmessen, leiten*

*Personalwirtschaft, Controlling, Absatzwirtschaft – das komplette betriebliche Programm. Hier wird also unheimlich viel Handlungswissen erworben, welches fast 1:1 in Betrieben eingesetzt werden kann. Und oftmals noch viel wichtiger: die Schülerinnen und Schüler lernen, unternehmerisch zu denken und verstehen die teilweise komplexen Zusammenhänge sehr viel besser.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Wie wird die Zertifizierung „Life-Kinetik-Schule" im Schulalltag gelebt?

**Tobias Kamm:**
*Life-Kinetik ist bei uns fester Bestandteil des Unterrichtsalltags und Teil unseres Zertifikates „Bewegte Schule". Die Life-Kinetik kommt aus dem Spitzensport und dabei handelt es sich um eine Trainingsform, bei welcher bestimmte Wahrnehmungsaufgaben mit kognitiven Herausforderungen und ungewöhnlichen, sehr spaßigen, Bewegungsabläufen gekoppelt werden. Wir sind aktuell eine von ganz wenigen Schulen in Deutschland, die hierfür offiziell zertifiziert ist. Die Lehrkräfte, die für den Prozess der Life-Kinetik verantwortlich sind, bilden nicht nur hausintern neue Life-Kinetik-Coaches fort, sondern erstellen auch eine Gesamtjahresplanung für jede Klasse. Aus dieser Planung werden dann die Übungen und Zeitpunkte entnommen. Im Regelfall sollte also so gut wie jede Klasse an der Kaufmännischen Schule regelmäßig mit Life-Kinetik in Berührung kommen. Es macht den Schülerinnen und Schülern sehr viel Freude und ist gerade bei anspruchsvollen Doppelstunden eine willkommene Abwechslung, die das Gehirn erfrischt und müde Körper wieder munter macht. Somit wird Life-Kinetik bei uns tatsächlich aktiv gelebt und ist Teil des Unterrichtsalltags.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Was schätzen Sie an Ihrer Schule?

**Tobias Kamm:**
*Ich denke, es ist die Verzahnung von Bildung und umliegender Wirtschaft, die ich persönlich sehr schätze. Wir sind ein aktiver Ausbildungspartner der Betriebe,*
*bieten den Jugendlichen im Vollzeitbereich aber auch die Chance, eine qualifizierte Mittlere Reife oder die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) zu erwerben, welche ihnen viele Chancen im Arbeits- und Studienmarkt eröffnen. Ganz großartig finde ich aber auch, dass wir an der Kaufmännischen Schule viele Entwicklungsschritte sehr schnell gehen können, da sowohl das Kollegium als auch der Schulträger nahezu immer mitziehen und sehr offen sind für notwendige Schritte. Was ebenfalls ganz toll ist, sind diverse Kooperationsprojekte, die wir mit umliegenden Schulen und Betrieben auf den Weg bringen konnten. Diese Kooperationen geben den Schülerinnen und Schülern aller beteiligten Schulen die Möglichkeit, andere Systeme kennenzulernen oder auch mal den Horizont für technische Inhalte zu öffnen.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Welche Chancen aber auch Herausforderungen sehen Sie in Zukunft für Auszubildende, Schule und Schulträger?

**Tobias Kamm:**
*Aktuell stehen mehr die Herausforderungen im Fokus, welche alle unter den Begriff „Verstetigung" passen. Die sehr großen Entwicklungsschritte der letzten Jahre müssen nun insofern verstetigt werden, als dass wir dieses hohe Niveau halten wollen. Hierfür sind, neben der Administration und Durchführung laufender Prozesse, auch Folgefinanzierungen notwendig. Beispielsweise ist die 1. Generation der Schülertablets mittlerweile am Ende einer sinnvollen Nutzungsdauer angekommen und es werden zum neuen Schuljahr wieder eine Vielzahl an Neugeräten beschafft. Das kann der Alb-Donau-Kreis auf lange Sicht nicht allein stemmen. Dem DigitalPakt des Bundes und den daraus über die Länder den Schulen zugewiesenen Mitteln muss nun eine langfristig angelegte Folgefinanzierung auf Bundes- oder Landesebene nachgeschaltet werden. Hierzu hört man leider nur sehr wenig. Das bleibt also spannend!*
*Eine weitere Herausforderung werden die Folgen des fürchterlichen Ukrainekrieges sein. Zuvorderst die möglichst rasche Bildung von Deutschkursen und die Integration der geflüchteten Jugendlichen, die bereits bei uns ankommen.*
*Ich erwarte aber auch Folgeeffekte, über deren Ausmaß ich noch kein Gefühl entwickeln kann.*
*Es ist aber wohl zu erwarten, dass einige Betriebe vorsichtiger in die Zukunft planen und entsprechend eventuell*

*sogar weniger Auszubildende aufnehmen. Das wiederum kann mittelfristig Auswirkungen auf das Bildungsangebot der Schule haben – insbesondere im Zuge der dualen Ausbildung. Ich hoffe, dass ich mit dieser Einschätzung völlig daneben liege …*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Wo sehen Sie die Kaufmännische Schule Ehingen in fünf Jahren? Was wünschen Sie sich?

**Tobias Kamm:**
*Wir sind insgesamt gut aufgestellt und bieten eine moderne sowie gut ausgestattete Lernumgebung mit einem attraktiven Bildungsangebot. Daher sehe ich positiv gestimmt in die Zukunft und gehe davon aus, dass wir in fünf Jahren immer noch stark nachgefragt sein werden. Ich erwarte also ein hohes Maß an Stabilität. Und das ist es auch, was ich mir – neben dem Ende der Pandemie – von Herzen wünsche.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Wir bedanken uns sehr herzlich für das freundliche Gespräch.

Das Gespräch fand am 30. Mai 2022 statt.

## Die Kaufmännische Schule in Ehingen

Schulleiter: Tobias Kamm

Aktuelle Schülerzahl: 800

Anzahl Lehrkräfte: 74

**Bildungsgänge und Abschlüsse:**

- Wirtschaftsgymnasium Profil Wirtschaft; Abitur (Allgemeine Hochschulreife)
- Internationales Wirtschaftsgymnasium; Abitur (Allgemeine Hochschulreife)
- Berufskolleg 1 (Wirtschaft); keine Abschlussprüfung
- Berufskolleg 2 (Wirtschaft); Fachhochschulreife
- Berufskolleg Fremdsprachen; Fachhochschulreife
- Berufsfachschule Wirtschaft (Wirtschaftsschule); Fachschulreife (Mittlere Reife)
- Kaufmännische Berufsschule (verschiedene kaufmännische Berufsausbildungen)

**Besonderheiten:**

- Ausstattung aller Vollzeitschüler mit iPad-Tablets
- Bewegte und gesunde Schule
- Zertifizierte Life-Kinetik-Schule
- Übungsfirmen
- Freiwillige Sommerschule mit großem Aktivitätsprogramm
- „Lernen im Herzen Ehingens“ – keine 100m zum Marktplatz
- Exzellente Erreichbarkeit vom Ehinger Bahnhof / Lindenplatz etc.

Life-Kinetik steht für ein besonderes Bewegungstraining, das die Konzentrationsfähigkeit verbessern soll.

# „Angeklopft und Nachgefragt“ – das Regionale Bildungsbüro zu Gast in Schelklingen

Unter dem Kapitel „Angeklopft und Nachgefragt“ gibt das Regionale Bildungsbüro den Leserinnen und Lesern einen Einblick in die Kommunen des Alb-Donau-Kreises. Dabei werden bildungspolitische Herausforderungen sowie aktuelle Bildungsthemen und Trends mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern vor Ort unter die Lupe genommen.

In diesem Jahr waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalen Bildungsbüros zu Gast bei Herrn Bürgermeister Ulrich Ruckh in Schelklingen.

**Regionales Bildungsbüro:**
Das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) stellt in diesem Jahr in unserem „Bericht aus der Bildungsregion“ den Schwerpunkt dar. Welche Rolle spielt BNE für Sie und die Stadt Schelklingen?

**Ulrich Ruckh:**
*Ich habe mich darum bemüht, dass wir in den Arbeitskreis für Bildung für nachhaltige Entwicklung kommen, weil mir das Thema wichtig ist. Zum einen persönlich, aber auch für unsere Gemeinde und als Vorsitzender des Geoparks Schwäbische Alb. Ich sehe hier absolut das Zukunftsthema nicht nur für die Region, sondern auch für die Menschheit und ihr Überleben insgesamt.*

*Wenn man streng nach der Definition der UNESCO geht und sich auch das aktuelle Kriegsgeschehen vor Augen führt, damit also die Bildung für nachhaltige Entwicklung ganzheitlich versteht, dann dürfte es keine solchen Kriege geben. Und wenn wir weiterhin so mit unseren Lebensgrundlagen umgehen, dann wird unser westlicher Lebensstil dafür sorgen, dass wir künftig viele Konfliktherde schaffen. Ich denke dabei nicht nur an die Klimakrise, sondern ebenso an Fluchtbewegungen, den Kampf um das Wasser und Rohstoffe im Allgemeinen – Bildung für nachhaltige Entwicklung ist damit ein Thema, das für das Überleben der Menschheit sehr wichtig ist.*

*Als unsere Grundschule in Schmiechen die Idee hatte, Biosphärenschule zu werden, wollten wir als Stadt Schelklingen gleich mit dabei sein.*



*Das Rathaus in Schelklingen*

*Als Schulträger unterstützen wir dieses Vorhaben natürlich gerne, aber entwickeln muss sich so ein Projekt durch das Kollegium und die Elternvertreter bzw. die gesamte Schulgemeinschaft. Wir hatten insofern das Glück, als die Grundschule mit der Idee auf uns zugekommen ist und wir nun in Schmiechen eine von sieben Biosphärengebietsschule haben. Man muss aber auch dazusagen, dass wir nicht bei null angefangen haben. Im Kindergarten Schmiechen gibt es schon seit Jahren das „Junior-Ranger“ Programm. Die Kinder kommen also schon mit dem Vorwissen als Junior-Ranger in die Grundschulen.*

*Das Schöne ist ja, dass es im Rahmen der Zertifizierung zur Biosphärengebietsschule eine Prozessbegleitung durch das Biosphärengebiet gibt, die in der Zielsetzung und in den geplanten Projekten beratend unterstützen. Daraus hat sich dann beispielsweise die Neugestaltung des Schulhofes ergeben.*

*Zunächst stand aus Kostengründen eine Neuasphaltierung an, die allerdings schnell wieder verworfen wurde. Im Dialog mit der Schulgemeinschaft, den Eltern- und dem Ortschaftsrat sowie der Unterstützung des Biosphärengebiets entstand die Idee eines lebendigen Schulhofs, der mit Hochbeeten, einer Kräuterspirale und standorttypischen Bäumen und Sträuchern gestaltet wurde. Aber auch Themen wie Müllvermeidung und eine nachhaltige Energieversorgung sind zentral. Gerade auch, weil die Bürgerenergiegenossenschaft eine Photovoltaikanlage in der Nähe der Schule betreibt und eine Auseinandersetzung damit sehr naheliegend war. So hat sich das entwickelt und so wird das jetzt auch wirklich schön gelebt.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Das ist ein guter Stichpunkt:
„Es muss von der Schulgemeinschaft gelebt werden“.

**Ulrich Ruckh:**
*Es ist sogar wichtig, dass bereits vor einer formalen Zertifizierung eine Grundkultur da ist und dieses Denken nicht einfach übergestülpt wird. Die Biosphärengebietsschule gibt da noch mal einen konkreten Rahmen vor und sorgt dafür, dass bestimmte Themen sauber abgearbeitet werden. Jede Schule hat ja ihre Bereiche, die sie selber gestalten soll und in Schmiechen ist das Biosphärengebiet der Schwerpunkt von diesem selbst gewählten Themenbereich. Aber das funktioniert nur, wenn das Grundverständnis dafür schon da ist.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Und wie ist das mit der Urspringsschule, die ja klimaneutrale Schule werden möchte? Da sind Sie ja nicht direkt Träger.

**Ulrich Ruckh:**
*Die Urspringschule ist eine Privatschule. Wir sind kein Träger, aber wir sind in einem sehr guten Austausch und versuchen natürlich nach Möglichkeiten zu unterstützen. Aktuell ist die Schule auf der Zielgeraden in einem Genehmigungsprozess um ein Wasserkraftwerk, das das Wasser der Urspring nutzen soll. Hinzu kommt, dass es große Dachflächen gibt, die für die Installation von Photovoltaikanlagen genutzt werden sollen. Darüber hinaus ist angedacht, eine energiesparende Hackschnitzelheizanlage zu installieren. Wir haben hier insofern unterstützt, als wir Kontakte zu den Planungsbüros und Investoren hergestellt haben, damit die Urspringschule einen Wettbewerb realisieren konnte.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Gibt es Überlegungen, dieses oder ähnliche Konzepte auch auf andere Schulen zu übertragen?

**Ulrich Ruckh:**
*Mit der Heinrich-Kaim-Grundschule in Schelklingen möchten wir Geopark Schule werden, um Nachhaltigkeitsthemen verstärkt behandeln zu können. Hintergrund ist die bereits seit Langem bestehende Bildungspartnerschaft mit HeidelbergCement. Nun kann man natürlich fragen, wie der Abbau von endlichen Ressourcen mit dem Thema der Nachhaltigkeit vereinbar ist – im Übrigen berührte uns das auch im Geopark durch die Kooperation mit dem Industrieverband Steine und Erden e. V. Die Argumentation ist dabei die Folgende: Unstrittig ist sicherlich, dass Zement gebraucht wird – auch hier vor Ort. Dabei geht es darum, durch den lokalen Abbau und die lokale Produktion lange Transportwege zu vermeiden. Hinzu kommt die Frage nach den Arbeitsbedingungen – denken Sie hier an die Diskussion um die Grabsteine aus Kinderarbeit. Das sind alles Fragen, die in den Bereich der Nachhaltigkeit fallen. Erst recht, wenn umfassende Renaturierungskonzepte mit eingeschlossen sind. Zunächst ist das natürlich immer erklärungsbedürftig, dennoch halten wir die Bildungspartnerschaft für richtig.*

*In diesem Zusammenhang haben wir aktuell eine Initiative aus der Elternschaft, die bereits im Gemeinderat vorgestellt wurde und der grundsätzlich schon zugestimmt wurde. Es geht darum, an der Heinrich-Kaim-Schule ein grünes Klassenzimmer zu entwickeln, also einen Bereich, der den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt, sich draußen aufzuhalten. Sitzgelegenheiten aus Steinen und eine schattenspendende Pergola sollen dabei über eine Pausennutzung hinaus schulische Aktivitäten und Unterricht im Freien möglich machen – vor allem auch im Hinblick auf den Aufbau einer Ganztagsbetreuung.*

*Wir haben noch die KiTa „Bunte Welt“, das ist eine Ganztagseinrichtung mit zwei Krippen und zwei KiTa-Gruppen, die wir von vorneherein so konzipiert haben, dass ein Waldgrundstück mit zur KiTa dazu gehört. Auf diesem Waldgrundstück gibt es zum Beispiel ein Tipi und eine Hütte, die dazu genutzt werden, den Kindern über das eigentliche KiTa-Gelände hinaus auch andere Anregung zu geben. Wir haben das von Beginn an ganz bewusst so angelegt. Damals, vor 13 Jahren, als wir die KiTa konzipierten, lief das noch nicht unter dem Stichwort Bildung für nachhaltige Entwicklung, aber wir wollten einfach, dass die Kinder Bezug zur Natur haben. Wir stellen nämlich fest, dass Kindern und Jugendlichen häufig dieser Bezug fehlt, obwohl wir von Wiesen, Wald und Wasser umgeben sind. Die Gesellschaft hat sich hier in den letzten ein bis zwei Generationen gewandelt und wir wollten ein niedrigschwelliges Angebot machen, um Begegnungen zu schaffen.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit in der Stadt Schelklingen?

**Ulrich Ruckh:**
*Gut, wir haben jetzt keine formalen Nachhaltigkeitsbeauftragten, aber wir versuchen das Thema trotzdem im Auge zu behalten. Das kommt ganz stark aus unserem Engagement im Biosphärengebiet und Geopark. Um einige Beispiele zu nennen, wir haben rund 65 Hektar Flächen auf unserer Gesamtgemarkung, die als Pflegeflächen einzustufen sind und entsprechend durch die Schäferei gepflegt werden. Zusammen mit Ehingen und der Gemeinde Allmendingen haben wir mit unseren Wanderschäfern Sven de Vries und Max Frankenhauser sowie dem Biosphärengebiet das Pilotprojekt eines interkommunalen Schafstalls gestartet. Dabei sind zwei Ziele ganz wesentlich: erstens die Pflege dieser ökologisch wertvollen Flächen und zweitens der Erhalt der Diversität auf den Flächen mittels der Schafe. Durch die Wanderschaft der Schafe von Ehingen bis an die Grenze von Münsingen, die in ihrer Wolle und auch ihren Ausscheidungen Samen von Pflanzen mittragen, kommt es zu einem Austausch von Pflanzenmaterial auf den sonst isolierten Kleinflächen. In diesem Zusammenhang wurden dann auch Zugänge zur Schmiech geschaffen und Pferchflächen bereitgestellt. Aktuell geht es auch darum, alte Triebwege wieder zu aktivieren, was aus einer kulturellen Perspektive sehr spannend und interessant ist.*

*Dieses Jahr beginnen wir noch mit der Renaturierung der Ach, die verschiedene Herausforderungen mit sich bringt. Dieser Bach ist hydrologisch betrachtet ein Gebirgsbach, hat aber das Problem, dass es fast kein Gefälle in seinem Lauf gibt. Hinzu kommt eine starke Versandung, die insbesondere auf die intensive fischereiwirtschaftliche Nutzung zurückzuführen ist. Aus diesen Gründen sind wir gezwungen, renaturierend einzugreifen – Blaubeuren hat bereits damit begonnen. Wir hoffen, dass wir durch Buhnen (Buhnen werden quer zur Uferlinie angelegt und wirken damit auf die Strömungsgeschwindigkeit ein) und eine gewisse Umgestaltung die Fließgeschwindigkeit wieder erhöhen können und durch Bepflanzungen Schattenplätze entstehen, sodass die Fische wieder Möglichkeiten zum Laichen haben.*

*Zuletzt hatten wir noch Flächen aus unserem Forstbetrieb herausgenommen, um Refugien zu schaffen, das waren zwar nur fünf Hektar, aber das geht nebenher und setzt Zeichen. Darüber hinaus schaffen wir gerade einen Biotopverbund, um unsere ökologisch wertvollen Flächen und Schutzgebiete der Kern- und Ortsverwaltungen zusammenzubringen.*

*Zusätzlich haben wir im Gemeinderat beschlossen, Ökostrom zu beziehen – auch wenn das etwas teurer ist, wollen wir auch hier ein Zeichen setzen. In der Beschäftigung mit dem Thema Energie haben wir ein Monitoring unserer Wasserwerke in Kooperation mit dem Steinbeis Institut durchgeführt, indem es um die Optimierung der Pumpen ging. Aufgrund der positiven Erfahrungen aus diesem Projekt haben wir auch unsere Kläranlage genauer betrachtet und das Heizsystem sowie die Pumpanlage optimiert. Ebenfalls mit der Hilfe des Steinbeis Institutes haben wir dann auch unsere anderen Gebäude bewerten lassen und eine Prioritätenliste im Hinblick auf Modernisierungs- und Optimierungsmaßnahmen aufgestellt. Natürlich lassen sich diese Maßnahmen alle auch wirtschaftlich begrün-*

*den, aber für uns war vor allem der Aspekt der Nachhaltigkeit zentral.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Wurden mit Blick auf die Verwaltung auch Maßnahmen umgesetzt, wie etwa die Verabschiedung nachhaltiger Beschaffungsrichtlinien?

**Ulrich Ruckh:**
*Es gibt natürlich gewisse Qualitätsansprüche, aber leider ist noch das Preisargument entscheidend. Was wir aber beispielsweise umgesetzt haben, ist ein Druckerkonzept. Wir wollten weg von den vielen Arbeitsplatzdruckern, die dazu führten, dass mehr gedruckt wurde und darüber hinaus sehr viel Müll entstand. Durch die Installation von Netzwerkdruckern/-kopierern konnten wir nicht nur die vielen Einzelgeräte einsparen, sondern auch den Papierverbrauch deutlich senken.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
In den vergangen zwei Jahren hat sich insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung sehr viel in den Schulen getan: Sind Sie zufrieden mit der Entwicklung in Schelklingen?

**Ulrich Ruckh:**
*Ich bin zufrieden, da wir jetzt an jeder Schule einen genehmigten Medienentwicklungsplan haben. Zwar wird nicht jeder Plan so umgesetzt, wie er geschrieben wurde, aber es ist gut, wenn durch diesen eine Richtung vorgeben werden kann. Aufgrund des Medienentwicklungsplans sind wir jetzt im DigitalPakt so weit, dass wir durch verschiedene Investitionen wichtige Voraussetzungen zur Umsetzung geschaffen haben. In der Heinrich-Kaim-Schule konnte zum Beispiel ein neuer Server installiert werden und in Schmiechen wurden bereits diverse Verkabelungen vorbereitet. Am Anfang muss ja immer viel in die Infrastruktur investiert werden und hier kommt erschwerend hinzu, dass unsere Schulen überwiegend in alten Gebäuden untergebracht sind. Das führt dazu, dass viel Geld ausgegeben werden muss, ohne dass etwas greifbar bei den Kindern oder den Lehrkräften ankommt – das frustriert dann manchmal als Schulträger etwas und führt natürlich zu Recht zu Unzufriedenheit bei den Betroffenen.*

*Corona war ein Katalysator, man stellt fest, dass wir in den Schulen noch immer in der Steinzeit lebten. Natürlich gibt es da keinen Alleinschuldigen: Der Schulträger sieht keinen Handlungsbedarf, solange alles läuft und unter den Lehrkräften gibt es auch einige, die das für ausreichend halten – aber die Lebenswirklichkeiten sind andere. Aus diesem Grund ist es sicher richtig, dass die Kinder in der Schule digitale Endgeräte nutzen. Aber dazu gehört auch, dass das Handwerkszeug erlernt wird. Eltern sind oft überfordert, wenn es darum geht, ihren Kindern angemessene Grenzen zu setzen. Vor allem vor dem Hintergrund von Cybermobbing, Fragen um den Datenschutz und Fake News. Da frage ich, wie der Umgang damit erlernt werden soll, wenn die Schulen nicht an das Breitband angeschlossen sind und nicht im Unterricht gemeinsam gesurft werden kann und Inhalte besprochen werden? Die Schülerinnen und Schüler lernen an der Schule, wie man sich Wissen aneignet, Nachrichten auswertet usw. und dazu braucht man den Zugang zu den Medien. Es ist noch gar nicht so lange her, da ist man als Bürgermeister noch angeschrieben worden, ob man nicht ein Zeitungsabo für eine Klasse spenden möchte, damit diese den Umgang mit diesem Medium erlernen können – diese Zeiten sind vorbei. Eine Tageszeitung in Papierform interessiert 14-Jährige heute nicht mehr. Aber das wird meiner Meinung nach noch einige Jahre dauern. Wir haben verschiedene Probleme, einmal an der Schule selbst, mit hinterherhinkenden Bildungsplänen und fehlenden Fortbildungen, aber auch in der Beschaffung von Endgeräten und der Bereitstellung von Infrastruktur. Und dann kommt noch das Problem der Priorisierung für die Schulträger hinzu, dass nicht alles zeitgleich an allen Schulen durchführbar ist. Da stehen dann Fragen im Raum, wie: Soll zuerst die größte Schule ausgestattet werden, um möglichst viele Schülerinnen und Schüler zu erreichen? Und was sendet das dann für ein Signal an die kleineren Schulen? Wie kommt man an die Familien mit Migrationshintergrund ran? Das sind alles Fragen, die über den eigentlichen Schulbetrieb weit hinausgehen und die uns auch teilweise überfordern. Wir als finanzschwache Gemeinde tun uns mitunter schon schwer,*

*Schulsozialarbeit zu finanzieren, wir können das nur mithilfe des Landkreises tun.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Können Sie uns mit drei kurzen Schlagworten die Schwerpunkte im Bereich der Bildung in Ihrer Kommune zusammenfassen?

**Ulrich Ruckh:**
*– Bedarfsgerechter Ausbau des Angebots*
*– Inhaltlich breites Betreuungsangebot*
*– Demokratisierung und Teilhabe an Bildung*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Welche Möglichkeiten haben Bürgerinnen und Bürger, um das Leben in der Gemeinde mitzugestalten?

**Ulrich Ruckh:**
*Wir haben ganz bewusst ein Bürgerbudget eingeführt. Jede Ortschaft und auch die Kernstadt bekommt über den Haushalt ein gewisses Budget zugewiesen, also Mittel, die nicht zweckgebunden sind. Das Ziel ist es, dass Bürgerinnen und Bürger mit einer Idee kommen können und wir als Gemeinde diese Idee bezuschussen und unterstützen. Das kann das Aufstellen einer Mitfahrbank oder wie jüngst die Durchführung eines Konzertes auf dem Rathausplatz sein. Früher war der Prozess der Mittelgenehmigung zu lang und viele gute Ideen blieben auf der Strecke. Wir haben dann gesagt, wenn jemand etwas machen will und dabei einen Mehrwert schafft, dann unterstützen wir das. Dabei zeigt sich, dass gerade auch in den kleinen Orten, wo man sich noch kennt und das soziale Miteinander noch besser funktioniert, das Bürgerbudget sehr rege in Anspruch genommen wird – hier gibt es tolle Ideen und Projekte. In Schelklingen selbst haben wir manchmal den Eindruck, dass die Erwartungshaltung eher dahingeht, dass es die Aufgabe der Stadt sei, ein kulturelles Angebot zu organisieren – vielleicht liegt das auch an der Größe, dass jeder denkt, auf mich kommt es ja nicht an, warum soll ich da jetzt was machen? Aber ich halte es dennoch für ein tolles, niedrigschwelliges Angebot und der bürokratische Aufwand ist dazu noch sehr überschaubar. Wir sind jedenfalls sehr glücklich, wenn sich Bürgerinnen und Bürger zusammenfinden und etwas beitragen wollen. Jüngst hat zum Beispiel eine Gruppe die Verkehrsinsel am Konradihaus neugestaltet. Sie haben den Schotter entfernt und die Verkehrsinsel bepflanzt – das freut uns und wir bezahlen dann auch gerne die Pflanzen. Uns ging es vor allem auch darum, den Bürgerinnen und Bürgern einen Bezug zu ihrem Umfeld zu geben, sie dafür zu begeistern, an ihrem Umfeld mitzuwirken und nicht nur anonym nebeneinanderher zu wohnen. Eine Nachbarschaft funktioniert nur, wenn es auch Begegnungen gibt. Wir wollen damit dem „Cocooning“ ein Stück entgegenwirken.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Können Sie zum Abschluss noch in einem Satz zusammenfassen, was die Stadt Schelklingen ausmacht?

**Ulrich Ruck**
*Als Slogan hätte ich gesagt: mehr Sein als Schein! Ganz einfach, wir haben unser UNESCO-Siegel mit dem Hohlen Fels, der Venus und der Flöte: Hier gibt es Musik seit 40.000 Jahren – hier wird Kultur geschaffen. Das ist etwas, was einen Stolz macht. Wir haben eine tolle Landschaft, viele Freizeitmöglichkeiten, wir liegen in einer Region mit interessanten Arbeitsmöglichkeiten und trotz allem haben wir noch eine relativ heile Welt hier – hier lässt es sich gut leben.*

■ **Regionales Bildungsbüro:**
Wir bedanken uns sehr herzlich für das freundliche Gespräch.

Das Gespräch fand am 7. Juli 2022 statt.

# Abkürzungsverzeichnis

| | |
|---|---|
| AV | Ausbildungsvorbereitung |
| BiBA | Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis |
| BiNAKom | Bildung – Nachhaltigkeit – Kommune: BNE-Kompetenzzentrum für Prozessbegleitung und Prozessevaluation |
| BMBF | Bundesministerium für Bildung und Forschung |
| BNE | Bildung für nachhaltige Entwicklung |
| IBBW | Institut für Bildungsanalyse Baden-Württemberg |
| OEW | Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke |
| RiSS | Regionaler Ratgeber Sozialraum Schule |
| SBBZ | Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum |
| SJ | Schuljahr |
| SuS | Schülerinnen und Schüler |
| VABO | Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ohne Sprachkenntnisse |
| VKL | Vorbereitungsklasse |

# Notizen

**Impressum**

| | |
|---|---|
| Herausgeber und Redaktion: | Regionales Bildungsbüro Alb-Donau-Kreis ©09/2022<br>Heike Heiß, Bildungsmanagerin<br>Zusammengestellt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Regionalen Bildungsbüros mit Unterstützung von Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern |
| Interview Kommune: | Bürgermeister Ulrich Ruckh, Stadt Schelklingen<br>Daniel Best, Regionales Bildungsbüro<br>Lisa Hildebrand, Regionales Bildungsbüro |
| Interview Schule: | Tobias Kamm, Schulleiter Kaufmännische Schule Ehingen<br>Lara Hornung, Regionales Bildungsbüro<br>Amelie Rathgeb, Regionales Bildungsbüro |
| Satz, Bildbearbeitung: | Daniel Best, Lara Hornung, Johannes Kiefer |
| Fotos: | Regionales Bildungsbüro (soweit nicht anders angegeben) |
| Druck: | WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang |

BILDUNGSREGION
ALB-DONAU-KREIS